Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

217 (8.8.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Rarlsruhe

Berlagsbans: Lammitrate 3-6 Kernsprechet 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Bosischecktonten: Raris-rube 2988 (Unseigen), 8783 (Aeitungsbezug), 2935 (Buch-danblung). Bantverbindungen: Babische Bant, Raris-tube und Städlische Spartasse Raristube. Schrift.

DER BADISCHE

Gauhauptstadt Karistuke
Eridein ung sweizer. Der Kabrer erideins mödenisid 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fün Ausgaben: Haufandsabe "Saubaubistabt Katistube ilt den Kreis Karlstube und Blotzbeim — Kreisausgabe Bratiat — Kreisausgabe Brudial — Kreisausgabe Kaliatt — Kreisausgabe Brudial — Ausgabe "Aus der Ortenau" sir die Kreisausgabe Brudial — Ausgabe "Aus der Ortenau" sir de no reit esind in der a. R. gültigen Breisliste Kolge 13 dom 1. Aumi 1942 schlaelegt. Die Arnzeitse Kolge 13 dom 1. Aumi 1942 schlaelegt. Die Kreisliste wird auf Wunlich tostenlos zugefandt Kür Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Erundbreise. Anseigen unter der Kubrit "Werbe-Anzeigen" das sind die freigestalteten Ivalitägen so. Kandanzeigen werden aum Tertmillimeter dreise berechnet. Rachässe in misgefamt 16 Kleinwalten der Kandiage stundbreise umfaßt insgesamt 16 Kleinwalten den te 22 mm Areite, Anzeigenmt 16 Kleinwalten den te 22 mm Areite, Anzeigen gelschlaeles Substantia in Kleinwalten der Geröftliche der Kleinwalten der Kleinwal

HAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag,

17. Jahrgang / Folge 217

Die Forderung nach der "zweiten Front" taucht wieder auf

Folgen des schweren Aderlasses von Drel – Neue Stalinsche Unzufriedenheit mit dem Krieg der Anglo-Amerikaner – Aussehenerregender "Arawda"-Artikel

thren Anfturm vom Often trot der ungeheuer-lichften Berlufte fort, um die durch die lang-wierige und erfolgreiche deutsche Berteidigung entstandene Verzögerung wieder aufholen zu tonnen. Geländegewinne allein bedeuten, wie Sowjets am besten wissen, längst nicht so viel wie der ihnen aufgenötigte enorme Rrafte-verschleiß. Der rote Bar icheint zu begreifen, daß ber fowjetische Beitrag an ber für dies

fen Commer vorgesehenen Bertrümmerung Europas isoliert, unglos und schwach geblieben ift.

Er selbst sest nach wie vor das äußerste dar-an, aber entdeckt wieder einmal, daß die Haupt-last noch immer auf den bolschewistischen Armeen liegt, während die plutofratischen Mächte nach feiner Ansicht ihre Berfprechun= gen feineswegs eingelöft haben. Er icheint fie im Nerdacht zu haben, daß ihnen eine Schwä-hung der sowjetischen Kräfte nicht unerwünscht ift, während sie selber ihre Anstrengungen allzu sehr auf bestimmte Machtbereiche konzentrieren, besonders das Wtittelmeer. Auf den zuweilen von englischer und amerikanischer Seite angedeuteten Vorwurf, er halte seine Abstittelme ichten allzu sehr im Dunkeln und führe offens dar seinen eigenen Krieg, erschalt jeht aus dem sowjetischen Lager das Stichwort: die militäs rifche Tätigkeit Englands und Amerikas ftebe nicht in Uebereinklang mit ihren Berpflichtun-gen und mit den Erwartungen, die die So-wiet aber das Zusammenwirfen begen.

Offenbar lag Stalin daran, daß England und uSA. ihr ganges Gewicht möglichst rasch gegen Deutschland direft werfen, am besten durch eine Invasion in Westeuropa, während jene es für einfacher und ihren eigenen Interessen dien-icher gehalten haben, zunächst Negypten sowie ihren meft- und nordafrifanischen Rolonialraub du fichern und sich auf Italien du werfen. Eng-land und USA. in Südeuropa du sehen, liegt aber nicht gang im Sinne Stalins, der besonbers im Gudoften feine eigenen Ausdehnungs= plane verfolgen möchte. Er hat auch wohl

längst erfannt, daß die Rampfe auf Sigi= ten teine dentichen Rrafte von der Oft: front abangieben vermocht haben und bak überhaupt die bentiche Berteidigung im Often weber burch Probleme ber bentichen Gegenmagnahmen im Beften und Guben noch burch ben blutigen Terrorfrieg gegen

bentiche Städte fühlbar betroffen worden ift. Die Mostauer "Pramda" bringt foeben eine Beröffentlichung dur Gesamtfriegslage, die die amerikanische United-Preß-Agentur du der bekümmerten Feststellung veranlaßt, der sowietische "Feldzug" zur Errichtung einer zwei= ten Front sei nunmehr wieder aufgenommen. Der "Prawda" - Borstoß besteht in dem Abeines breifpaltigen Artifels aus einer Pwietzeitschrift "Der Krieg und die Arbeiterasse", dem damit erhöhter politischer Wider-all verschafft werden soll. Er fritisiert die lutokratien wegen des Ausbleibens einer trett gegen Deutschland gerichteten Offenfive. er ganze Artifel fucht, wie die amerikanische Biedergabe feststellt, in feiner Weise die sowietische Unzufriedenheit und Frritation über die Lauheit der angelfächfischen Mächte zu verbergen, die den Drud gegen die Cowjetarmee entlaften ollten. So war es Molotow bereits 1941 in Jondon und Washington versprochen und dem Freml in der Cafablanca = Erflärung erneut dugelagt worden. Die sowjetische Darftellung betont, wie es weiter heißt, "mit großer Schärfe wachsendes Mißtrauen Sowjetrußlands gegen die Berbündeten", weil die Unterlassung dieser Mahnahmen womöglich nicht burch militärische Urfachen bewirft worden

Die Schwerter für Oberftleutnant Schulz DNB. Ans dem Führerhauptquartier, 7. Aug. Oberftleutnant Abalbert Schulg, ein in undähligen Kämpfen hervorragend bewährter Offizier, ift am 6. August als 38. Solbat ber Deutschen Wehrmacht vom Führer durch Ber= eihung der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterfreuzes des Eifernen Kreuzes ausge-

eichnet worden. Mis Rommandeur eines Panzerregiments at er sich bei den schweren Kämpfen nordweit= lich Bjelgorod als Panzersührer großen Formats erwiesen. Am 11. Juli zerschlug er in einem beispielhaft geführten Panzerdurchbruch überlegene sowietische Kräfte in starken Feelingen, erweiterte das in das feindliche Ber= teidigungsspitem geschlagene Loch und faßte, obwohl von allen Seiten bedroht, im Rücken einer bolichewistischen Kräftegruppe Juß. Fait 800 Gefangene, 83 Geschütze aller Art, über 100 Branatwerfer und ichwere Maschinengewehre waren neben sonstiger Beute das Ergebnis 76 feindliche Panger vernichtet.

die Berbundeten hatten in gewiffer Sinsicht durchaus große militarifche Anftrengungen unternommen, nämlich beispielsweife mit ihren großen Secoperationen zwischen Rordafrika und Sigilien. Die Sowjets hätten solche Anstrengungen offenbar lieber anderswo ge-sehen! Der Artikel gipfelt in der Andeutung, auf fowjetischer Seite vermute man,

daß "politische Ursachen das Ansbleiben ber zweiten Front bewirften" — ein Bor-wurf von einer Schwere, wie er bisher in fo tonfreter Form faum je von fowjetischer Seite laut geworden war.

Bisher hatten die Klagen auf mangelnde Entichluftraft und ungulängliche militärische Rrafte ber großen Seemachte Bezug genommen, jest mird ben Berbundeten gu verfteben gegeben, fie hatten die ihnen nunmehr mög= lichen militärischen Anftrengungen aus man- ftimmt find.

H.W. Stodholm, 7. Aug. Die Sowjets feben fei. Bielbeutig fagt die fowjetische Betrachtung, gelndem guten Billen nicht dorthin gerichtet, wo fie es versprochen und wo die Sowjets es nötig gehabt hatten, fondern fich mit Operationen begnügt, die nur ihren eigenen Intereffen

> Ueber die Urfache diefes Alarmrufes der "Pramda" bestehen kaum Zweifel: der unzu-reichende Erfolg der enormen sowjetischen Sommeroffensive. So lange Stalin glaubte, fein gestecttes Biel erreichen gu fonnen und die Englander und Amerikaner diefes Mal gar nicht mehr nötig zu haben, war es still um die zweite Front, die jest plöplich aus der Bersenkung wieder auftaucht. In London wird dagegen einstweilen die sowjetische Sommer= offenfive überschwänglich gelobt, und es wer-ben militärische Beratungen ber Plutofratien in Aussicht gestellt, die, wie man jest fieht, vor allem zur Beichwichtigung der Cowjets be-

Man muß mal dazwischenfahren!

Von Franz Moraller

Es ift eine alte Erfahrung: wer nervös eingetreten find, die uns das Leben nicht gerade wird, den Kopf verliert und sich bereits verloren gibt, wenn, er eine Gesahr auf sich dus fertig, und es entspräche vor allem keineswegs kommen sieht, der ift verloren. Wer dagegen unserer Auffassung vom Ernst und der Größe die Kraft besitt, Rube und Besonnenheit auch in ernster Lage gu bewahren, faltblütig feine wöhnlichen Schwierigfeiten fertig, um foließlich über die widrigsten Umstände zu

Es ift nicht gu überfeben, daß im Rriegs= lablauf der letten Monate einige Wendungen

Chancen abzuwägen und in geistesgegenwärtiger Entschlofsenheit selbst im kritischken Augenblic das zu tun, was notwendig und zweckmäßig ist, der wird auch mit außergetriumphieren.

Stalins klare Kampfansage an die ganze Welt

Ein aufschlußreicher Befehl des Diftators im Kreml enthüllt die wahren Ziele des Bolf hewismus Das Bündnis mit England und USA. foll zur Weltrevolution verhelfen

* Berlin, 7. August. Den dentschen Stellen ift ein Befehl Stalins in die Sand gefallen, der zwar vom 16. Februar 1948 datiert ist — also schon vor einem halben Jahr während der Binterschlacht ausgegeben murbe -, aber ge-rabe in biefer Zeit von besonders akineller Bebentung ift.

Diefer Befehl, den Stalin in seiner Eigen-ichaft als Kommissar der Berteidigung heraus-gegeben hat, war an den Oberbesehlshaber der 6. Armee, Generalleutnant Charitonow, 2. Armee, Generalleutnant Rusnezow, und den Oberbefehlshaber der Gruppe Popow, Generaloberft Bopom, gerichtet und enthielt bas flare Eingeständnis, daß ber Bolichewismus nach wie vor die Weltrevolution und die Beltbiktatur bes Proletariats als sein ein-giges Ziel kennt. Der Befehl wurde unter den Trümmern eines sowjetischen Besehlsbunkers, und zwar unter ben Papieren bes Romman deurs der 25. Pangerbrigade, des Oberft Boljatoff, aufgefunden. Bahrend ber überfturaten Flucht hatte der Oberft die Papiere im Stich laffen müffen.

Bertreibung des Feindes vom Territorium ber Cowjetunion porfieht, deren Berwirklichung er im Zusammenhang mit der Winteroffensive ankündigte. Stalins Fehlichlag in dieser zweiten gigantischen Binterschlacht, und damit der 2. Etappe, in bekannt. Von besonderem Interesse aber ist in diesem Besehl des Kreml-Herrschers die von ihm

charafterifierte britte Ctappe des Rrieges, die brudt. In dem Befehl heißt es dann wortlich:

Mögen die bürgerlichen Regierungen ber meftlichen Demofratien, mit denen wir ein Bündnis geschloffen haben, glauben, daß wir unfere einzige Aufgabe darin feben, die Faichiften aus unferem Land zu pertreiben. Wir Bolidemiften wiffen es und mit uns wiffen es alle Bolichemiften der gangen Belt, (wobei Stalin auf die Romtintern anspielt), daß un-

Stalin unterscheidet in einem Beschl drei sere eigentliche Aufgabe erst beginnen wird. Etappen des Krieges. Die erste Etappe soldlich die zweite Etappe dieses Krieges zum wird von Stalin als die des Rückzuges ge-kondeichnet, während die zweite Etappe die dritte, die Etappe der Bernichtung des jobald die zweite Stappe diefes Krieges zum Abschluß gelangt ift. Dann wird für uns die Rapital's folgen. Bir muffen biefe britte Stappe bereits sichern und muffen schon jest Magnahmen ergreisen, um zu verhindern, daß das Weltfapital dieses unser Endziel vorzeitig erfennt. Dieje tattifchen Magnahmen werden wir auch dann treffen muffen, wenn fich wider Erwarten die Abwicklung der zweiten Ctappe verzögern follte. Dann nämlich werden wir die Unterstübung unserer jehi= jum Endriel, der proletarischen Belt- gen Berbundeten, insbesondere raichung Gedanken darüber macht, welche Fol-revolution, fübren solle — wie er fich aus- burch Errichtung ber 3 weiten gen aus der neuen Situation entstehen konn-Front, benötigen. Jedes Mißtrauen bei ihnen gegen unfere endgültigen Biele murbe

diese Silfeleistung gefährden. Laßt euch durch diese Magnahmen nicht beirren, die fowohl bei den breiten Maffen ber Sowjetunion als auch des Austandes ben Ginbrud erweden fonnten, als feien wir unfe ren Grundfäßen untreu geworden. Rein, wir find ihnen nicht untreu und werden ihnen niemals untreu werden. Deffen follt ihr eingebent fein, und in diefem Ginne follt ihr die euter Führung Anvertrauten lenken.

Unfer einziges Biel ift und bleibt die Beltrevolution, die Diftatur des Proletariats in der gangen Welt, und wie ich meines Schwurs, den ich am Sarge unferes Lehrers Lenin geleiftet habe, immer eingebent fein werbe, fo durft auch ihr diefen Schwur nicht vergeffen!

Dentt immer an die britte Ctappe, die von und liegt und die allein für und entscheidend fein wird. Wir haben Bundniffe geichloffen, weil diefes nötig war, um gur britten Ctappe zu gelangen. Doch unfere Bege trennen fich bort, wo unfere jepigen Berbündeten der Erreichung unferes Endzieles m Bege fteben werden. Geit immer beffen eingebent, bag unfer Bahlfpruch "Broletarier aller Länder, vereinigt Euch!" und unfer einziges Biel: die Beltdiftatur des Broletariats!

Mit aller Offenheit hat Stalin in diesem Befehl die mahren Biele des Bolichewismus enthüllt. In London und Bafbington bori man fo etwas nicht gern, fondern versucht immer wieder, über die mahren Abfichten bes jubifchen Bolichemismus einen Schleier gu legen. Der unverhüllte Tagesbefehl des fowjetischen Diktators ift aber zugleich die flare Kampfansage an alle Welt. Rein Land der Erde wird diesen Planen gegenüber bei Roose-velt oder Churchill Schut finden. Die jungen Staaten Europas aber wiffen, daß ihr Rampf nur mit dem einen Biel enden fann: Bol lige Bernichtung des Bolichewis: mus, der eine Weltgefahr darftellt.

Stalin läßt die englische und amerikanische Presse ihre Phantasien über die Läuterung des Bolichewismus, über das Wiedererstehen des Shriftentums in der Cowjetunion und über huliche durch und durch verlogene angebliche Wandlungen der Weltrevolutionäre schreiben. Wenn dann das Echo der allierten Presse zeit-weilig doch vernehmlich herüberschalt, dann genügt wieder einmal ein Beheimbefehl des Kreml, um "reinen Tisch" zu schaffen. Es bleibt beim einzigen Kriegsziel: die Diftatur des Proletariats mit allen Mitteln der Gewalt durchzuführen. Nur Deutschland steht seit zwei Jahren als Schutwall zwischen Stalins heimbefehl und dem frivolen Komplott der Anglo-Amerikaner mit der dunklen Macht der Weltvernichter.

des gegenwärtigen Ringens, wenn wir die militärischen Ereignisse im Mittelmeerraum, ihre politischen Auswirkungen im verbündeten Italien oder die Intensivierung des seind-lichen Lufterrors gegen unsere Großtiädte bagatellisieren oder gar die Augen vor diesen Tatsachen verschließen wollten. Für die Be-trachtung des Kriegsgeschehens sind Opportunismus und Heberheblichfeit ebenfowenig am Plate wie Minderwertigfeitsgefühle und Bergagtheit. Bas wir dazu brauchen, ist ein nüchterner Realismus, der den Mui hat, die Dinge so zu sehen, wie sie sind; der nichts beschönigt, aber auch nichts ichwärzt; ber im ficeren Bewußtsein der eigenen Rraft es fomobl ablebnt, aus einer Mice einen Glefanten, als auch aus einem Elefanten eine Mücke zu machen. Schwarzseher sind heute bei und ebensowenig gefragt wie Hellscher, unser Urteil kann nur bestimmt sein vom klaren Blick derjenigen, die Wesentliches vom Unweientlichen ju unterscheiben und das Welt-gescheben in den richtigen Proportionen ju feben vermögen.

Das Klingt wie eine Binfenwahrheit, aber es scheint doch da und dort in der letten Zeit nicht gang felbstverständlich gewesen zu sein Ganz unter uns gesagt: mas in der letzen Beit an Gerüchten und Kombinationen umberdwirrte und von aufgestörten, überängstlichen Gemütern weitergetragen wurde, war teil-weise hanebüchen. Es ift ja verständlich, wenn man sich angesichts einer unangenehmen Ueberten und wie ihnen zu begegnen ist, aber man sollte sich dann doch wenigstens halb-wegs richtige Gedanken machen, die den Tatfachen Rechnung tragen und einiger maßen noch als logisch und vernünftig angu-iprechen find. Es wird immer Menichen geben beren unausgeglichenes Temperament eelische Labilität weder im Gliid noch im Bech Maß zu halten vermag und die das Belt-geschehen wie durch ein Bergrößerungsglas sehen; wenn sie heute über einen kleinen Erfolg sich vor Begeisterung nicht zu fassen wiffen, find fie morgen bereits angefichts eines Riid. ichlags völlig verzagt und verzweifelt und möchten am liebsten alles noch heißer ver-ichlingen, als es gekocht wurde, In ruhigen Zeiten mögen uns solche Zeitgenoffen gerade in nachfichtiges Lächeln abgewinnen; heute je boch fann man ihrer Saltlofigfeit gar nicht energisch genug entgegentreten, denn unfere Rervenkraft ift zu wertvoll, als daß wir fie ungeschütt diesem Top von "Rervenflau" ausseinen könnten, dem es erft wohl ift, wenn er eine unglückliche Bendung in seiner seelischen Berstärkerröhre zu einer unabwendbaren Ka-tastroppe aufgebauscht hat. Dabei genügt ihm das, was tatfächlich einmal schief gegangen ift, durchaus nicht, nein, es muß noch mehr bazu erfunden werden. Was foll es benn heißen, wenn der Umspand, daß eine führende Persönlichkeit einige Zeit öffentlich nicht in Erschei-nung tritt, weil sie wahrscheinlich mit sehr wich-tigen Dingen beschäftigt ist — und es ist gar nicht einmal so schwer zu erraten, um was für Dinge es sich dabei handelt! —, was soll es heißen, wenn dieser Umstand genügt, um die "verbürgtesten" Gerüchte aus "todsicherster Duelle" feilzubieten, wonach diese Personlichfeit abmechfelnd bereits nach ber Schweig, nach Schweden oder nach Japan geflohen fei? Frei-lich, jeder blamiert fich, fo gut er's verfteht, und wer es jum Beispiel gang genau mußte, daß es "im August überhaupt fein Fleifch" geben wird, ift nun bedauerlicherweise gezwungen, feine ungefürzte Zuteilung verärgert und migmutig binunterzuwürgen, wenn er es nicht vorgezogen bat, in der ersten Enttäuschung seine Fleischkarte ins Feuer zu werfen, um so wenigstens für feine Berson recht gu behalten. Wenn folche Dinge meift von felbft erledigen, fo gibt es boch auch Themen, die man nicht fo leicht nehmen darf. weil aus diefem ober jenem Grund bie Tatfachen vorläufig nicht ohne weiteres für sich fprecen fonnen.

Es wird niemand einfallen, die furchtbare Wirfung eines feindlichen Terrorangriffs auf die Wohnviertel unferer Städte leugnen oder irgendwie beichönigen gu wollen, am aller-wenigften, wenn man felbft icon folde ichweren Stunden, in denen Sprengstoff und Feuer ihr graufiges Bernichtungswert verrichten, miterlebt hat. Das namenlofe Leid der betroffe=

Sowjets verloren am Freitag 117 Panzer

Bedeutung.

Empfindliche Berlufte des Gegners auf Sizilien

Um Mins und am mittleren Dones icheiterten örtliche Angriffe ber Sowiets, Am oberen Dones und fübmeftlich Bjel: gorod murben mit ftarfen Infanteries und Bangerverbänden geführte Angriffe bes Geins bes in harten, mechjelvollen Rampfen abgesichlagen. Schlachtfliegerverbanbe ber Luftwaife griffen im Tieffing motorifierte feindliche Truppen an. Rampf= und Sturgtampfgeichma= ber vernichteten über hundert mit Mannichaf= ten beladene Sahrzenge.

3m Abidnitt von Orel vereitelten unfere Truppen in harten Rampfen, wirfungsvoll burch die Luftwaffe unterftügt, weitere Durch= bruchsverfuche ber Sowjets.

Auch fübweftlich 28 jasma und füblich bes Labogafees zerbrachen alle Angriffe bes Feindes an ber Abwehrtraft ber bentichen

Die Comjets verloren geftern an ber Dit: front 117 Panger.

Auf Sigilien griff ber Begner an zwei Stellen ber Front erfolgloß an. Er erlitt wie: derum empfindliche Berlufte. Rampfverbande Luftwaffe griffen mit guter Birfung Schiffsziele im Seegebiet von Sigilien an. Gin ichwerer Arenger und zwei größere Sandelsichiffe murben ichmer getroffen.

Britische Flugzeuge warsen in der vergangenen Racht über Besteutschland vereinzelt Bomben ohne Schaden,

Da der Feind die Auffaffung vertritt, daß im Augenblick alles in die Schlacht geworfen merden muß, setzen auch die Sowjets trot ihrer fürchterlichen Verluste der vergangenen Wochen ihre Offenfive fort. Schwerpunkte find die beiden Rampfraume von Bjelgorod und les Tages. In elftägigen Rämpfen hat Orel, aus denen harte Rämpfe gemeldet erstleutnant Schuls mit seinem Regiment werden. Sudwestlich Bjelgorod griff der Feind Drel, aus denen barte Rampfe gemeldet mit febr ftarten Berbanden an, fo daß es gu ! (Reggio Calabria) abgeschoffen.

* Aus dem Führerhanptquartier, wechselvollen Kämpfen fam, doch konnte dem 7. August. Das Oberkommando der Behrmacht Bordringen des Feindes, wie der Behrmachtericht welbet, eine ftarke Abwehr entgegen= gestellt werden. Auch im Abschnitt von Orel fonnten weitere Durchbruchsversuche, die der Reind gegen unfere in neuen Stellungen befindlichen Truppen führt, vereitelt werden. Demgegenüber find die erfolgreichen Abwehr am Mius, füdweftlich Wjasma und üdlich des Ladoga-Sees von untergeordneter

> Auf Sigilien führte der Feind am Freitag zwei Angriffe gegen die Brückenkopffront durch, die unter empfindlichen Berluften für ben Feind erfolglos verlief. Inzwischen geht ber Rampf gegen die Schiffsverbindungen bes Reindes im Seegebiet von Sigilien weiter. Benn erneut ein ichwerer Kreuger und zwei größere Handelsichiffe ichwer getroffen werden konnten, so ist dies bei der starken feindlichen Abwehr ein sehr schoner Erfolg der dort eingefesten Luftwaffenverbande.

Deutsche Luftangriffe auf die feindliche Schiffahrt * Rom, 7. Mug. Der italienische Behrmacht-

bericht vom Camstag melbet: In Sigilien geht ; ber Rampf im Mittelabichnitt der Front heftig weiter. Reue starte Angriffe des Feindes, bei denen bedeutende Artiflerie= und Pangerstreitkräfte zum Einsak famen, murden von den Truppen ber Achie

aufaehalten. Deutsche Flugzeuge gingen gegen die feindliche Schiffahrt in den Gewäffern nördlich und östlich der Infel vor, wobei fie ein Schiff mitterer Größe in Brand warfen und Schweren Areuzer sowie ein Handelsschiff von 10 000 BAT. schwer beschädigten.

Feindliche Ginfluge auf Reapel = Meffina und auf Orte in den Provingen Salerno und Cofenga verurfacten feine ichweren Schaben. Gin feindlicher Bomber murde über Reapel von der Flat und ein anderer über Bagnara

nen Bevölkerung ift in jedem Fall fo groß, daß

es aber umgekehrt wirklich nicht durch leicht=

fertiges Gerede noch vergrößert dargestellt zu

werden braucht. Aus guten Gründen gibt un=

ere Bubrung weder den Umfang des Schabens

im einzelnen noch die Bahl der Opfer befannt.

Ber jedoch die authentischen Bahlen fennt, fann feststellen, daß die Zahlen, die gerücht-

weise weitergegeben werden, durch weg um ein mehrfaches übertrieben sind, und zwar scheinen sie sich mit der Entsernung

vom Orte des Ungliicks rapid gu fteigern

Mancherorts tut man's heute unter fünfstelli-gen Ziffern überhaupt nicht mehr. Das ift

Gott sei Dank völlig aus der Luft gegriffen

und entspricht auch nicht annähernd den Tat-

sachen. Uebertreibungen um das Zehnsache find feine Seltenheit. Natürlich sehlt nie die Berufung auf einen Gewährsmann, der aus der

betroffenen Gegend fommt und meift unmittel=

bar nach dem Angriff evafuiert wurde. Golche

Kronzeugen mag es im einzelnen geben, aber gerabe ihnen gegenüber ift Stepfis am Plat

Denn man muß sich doch vor Augen balten, daß

Berkörung und die Zahl der Opfer in einer Zerkörung und die Zahl der Opfer in einer getroffenen Großkadt verschaffen kann; brauchen doch selbst die Behörden längere Zeit zu genaueren Feststellungen. Er ist genau so auf umlaufende Gerüchte angewiesen, wie jeder andere, und wer die psychologische Wirkung einer schweren seelischen Erschütterung kennt, der weiß, wie sehr die Menschen in solchen Augen-

bliden geneigt find, Dinge ju glauben, die fie ju einer andern Beit als abfurd von fich mei-

Bir ftellen bas, wie gefagt, nicht feft, um bie

verheerenden Birkungen ber verbrecherischen

Mord- und Terrorangriffe der anglo-amerika-

nischen Luftgangfter gegen die friedliche Zivil-bevölkerung unserer Städte irgendwie gu be-

iconigen, fondern nur, um auch bier für eine

nüchterne, realistische Betrachtungsweise Raum

su schaffen, die allein mit den schweren Pro-blemen des Luftfrieges fertig zu werden ver-mag. Auch dann find die Leiden unserer ge-troffenen Städte und Menschen noch so surcht-

bar, daß es niemals ein Bergeffen und Ber-

geben, sondern nur unauslöschlichen Sag und eine fürchterliche Bergeltung geben fann.

Benn diefe Bergeltung noch nicht begonnen

hat, dann nur beswegen, weil fie - beffen find

wir sicher — mit all der kalten Methodik vor-bereitet wird, die notwendig ift, um ihr, wenn

bie Stunde gefommen ift, eine gerichmet-

Der für die gesamte Beltöffentlichfeit zwei-

fellos überrafchend gefommene Regie-rungsmechfel in Stalien mit feinen

innerpolitifchen Folgen ift ein Greignis, bas

allenthalben zu den verwegensten Kombinatio-

nen geführt hat. Wenn sich inzwischen auch

manches, was sunächst völlig undurchfichtig er-ichien, geflärt bat, erscheint es boch verfrüht,

über Hintergründe zu orafeln, die noch feines-

wegs aufgehellt find. Auch hier ist für uns nur

nüchterner Realismus am Plats, der nicht Brobleme, die in der Zukunft sich vielleicht einmal ergeben werden, vorwegnimmt, sondern

die Dinge fo fieht, wie fie find. Uns kann im

Augenblick nur die eine Frage interessieren: welche Auswirkungen ergeben sich aus dem Rückrift Mussolinis für die Kriegslage im Siden? Und dabei kann nur festgestellt wer-

den, daß dem Jubel im Lager unserer Feinde, die der festen Ueberzeugung Ansdruck gaben, daß Italien unverzüglich die Flinte ins Korn werfen werde, eine recht betretene Ernüchte-

rung gefolgt ift - eine Ernüchterung, die man

sich leicht hätte ersparen können, wenn man die Lage des italienischen Königreiches mit der

gleichen Rüchternheit geprüft hatte, wie das

offenbar die Italiener tun. Gin Italien, das

fich nicht felbst aufgibt, um im bolichewistischen

Chaos zu versinken, muß den Invasoren Biberftand leiften, gleichgültig, ob es faschiftisch

ift ober in einer andern Beise regiert mirb benn barüber fann fein Zweifel besteben, baf

eine widerstandslose Besetzung des kontinen-talen Italiens durch Briten und Amerikaner

chauplat machen würde wie eine gewaltsame Invasion. Darum hat die Proklamation War-chall Badoglios "Der Arieg geht weiter!" burchaus nichts überraschendes an sich, und tat-

ächlich hat fich ja auch, wie der hervische Wider=

ftand der verbundeten Truppen auf Sigilien beweift, an der militärischen Lage nicht das

Beringste geandert. Daß barüber hinaus un-

Gur die Beltöffentlichfeit aber burfte die

jetige Haltung der Feindmächte gegenüber Italien, die einer brutalen Demas=

i erung gleichkommt, von ganz besonderem Interesse sein. Die von jeher recht durchsichtige

Biige, daß ber Krieg der Engländer und Ame-

rifaner fich lediglich gegen Muffolini und ben

Kaschismus, keineswegs aber gegen das italie-

ifche Bolk richte, dem man nur Liebes und

Gutes entgegenaubringen gedenke, ift heute rest-los gerplatt. Die undiskutierbare Forderung

der bedingungslofen Rapitulation, die unfer

mütenden Drobungen noch brüster erhoben

wird als zuvor, zeigt, welchen Wert das gange

Geschwät von den verschiedenen "Freiheiten"

für welche die Demokratien gu fampfen por

Guhrung alle Eventualitäten ins Auge

und porbereitet bat, deffen barf man

unglückliche Land ebenfo jum Kriegs

ternde Birfung gu verleihen.

Achtung, nicht Mitleid

Die sittliche und geistige Berfassung einer Nation ist danach bemegbar, wie sie ihre Helben ehrt. Das Deutschland von 1918 hatte in

dem Augenblick den Stab über fich gebrochen,

da es die Schmähung und Entwürdigung der

heimkehrenden Frontkämpfer durch verblendete ober artfremde Elemente nicht zu verhindern vermochte. Sein Wiederaufstieg begann bort, wo man sich auf den Geift des Frontsoldaten

wiederbefann, der Rameradichaft bes Schützen=

grabens und den Werten der Beldischen, Ramp= ferifchen und Opfernden au neuer Geltung verhalf. Es bedarf feines Beweifes, daß

Deutschland jene Cpoche des geistigen und fitts lichen Riedergangs inzwischen kraftvoll über-

munden bat, daß feine Belden die Bor=

bilder der Nation find und daß der Geist

der Front das gange Bolk erfaßt. Wohl aber

tut ein Hinweis not, daß es auch in der Ehrung

des Kämpfers nicht so sehr auf Wort und Lips penbekenninis als auf die helfende Tat ans

Bir wiffen, daß jenes beschämende Bild bes

Kriegsveteranen, der an irgendeiner Straßen=

ece um Almosen fleht, ebensowenig wieder-

fehren wird wie etwa die Erscheinung des heimgekehrten Frontsoldaten, der sich ver-gebens um die Rückehr in seinen Beruf be-

müht und sich schließlich fümmerlich als Reisender in Staubsaugern oder als Bersiches

rungsvertreter durchs Leben schlägt. Die Füh-

rung forgt dafür und wird weiter dafür forgen, daß die Kämpfer und Obfer des Krieges an der Tafel der Nation den Ehrenplat ein-nehmen und die erften fein werden, die an

Aber die Fithrung kann nicht alles tun. Unter uns aber leben bereits viel taufende

Opfer der Front und des Luftkriegs, die icon

est der Silfe der Gemeinschaft be-

bürfen und einen gerechten Anspruch darauf haben, daß wir einen Teil ihrer Last auf uns

fere ungebeugten Schultern übernehmen. Nicht

ungestüm meldet fich diefer Anfpruch, nicht an-

maßend fordernd, und erst recht nicht demütig

bittend. Aber felbst dort, wo man ibn nicht ausdrücklich geltend macht, erhebt fich diefer

Anspruch auf unsere Hilfe gleich einem mit

Blut und Opfer besiegelten Recht, gleich einer

ewigen Mahnung. Ber fich ihm entziehen wollte, mare ber Opfer nicht wert, die auch um

Nicht unfer Mitleid, nicht eine schöne Geste,

nicht ein großzügiges Almofen, nicht flingende Borte und erft recht nicht den Ausbruck uns

feres Bedauerns bedarf der vom Krieg ehrens

voll Gezeichnete, sondern unseres taftvollen Gingreifens, das mehr die achtunggebietende

Größe des Kämpfers als seine hilfsbedürftig-

teit spüren läßt, das ihm nicht die Rolle des Beschenkten zuweist, sondern vielmehr dte-jenige eines Menschen, dem man Großes mit

Dank vergilt. Selbstverständlich, nicht betont

maß unfere Silfe fein, freudig dargeboten und

nicht äußerem Zwang gehorchend, ungerufen

überall dort, wo der Alltag uns mit den

Kämpfern und Opfern des Krieges zusammen-

führt.
Zahlos sind die Gelegenheiten, unsere Gesinnung durch Opfer und unsern Dank durch
die Tat zu beweisen, durch Achtung und
hilfsbereitschaft gegenüber den Bürdigsten der Nation. Auch diese haltung ist ein Beitrag zum Sieg. Darum heißt der achte der zwölf

Merkfäße der NSDUB. für den Barteigenoffen

"Den Opfern des Rrieges ermeife

beine Achtung durch die Tat und nichtallein durch das Wort! Nimm

einetwillen gebracht find.

ben Früchten bes Sieges Anteil haben.

Nachschub für die "Mondlandschaft"

Munitionstransport auf Sigilien - Fahrzeuge von Flugzeugen gejagt Von Kriegsberichter Ludwig Groß

Soldaten die Ebene von Catania. Bablofe Geschoffe von beiden Seiten haben fie der

hackt. Krater steht neben Krater in dem jum Schauplatz einer gewaltigen Waterialichlacht gewordenen Tal. Auch auf den anschließenden öben der Aetnaftellungen führen die Ginchläge ihren wilden Tanz. Am Tage verdun= teln die weiten Staubfahnen der Explosionen fast die Sonne. In der Racht erhellen ihre Blige den Sorizont.

Der paufenlos hämmernde Anall gerplaten-der Geschoffe gleicht den dumpfen Birbeln einer Ariegstrommel. Auf beiden Seiten führen die Geschütze das erste Wort.

Neben den Grenadieren, die diesem Feuer-jegen troben, und der eigenen Artillerie trägt der deutsche Nachschubsahrer die Last dieses diese Menschen unter dem Eindruck eines siese Menschen unter dem Eindruck eines surchtbaren Ersehnisses stehen, dessen Schrecken verständlicherweise eine sachlich prüsende Beschachtung völlig ausschließt, ganz abgesehen davon, daß der einzelne selbst nach Tagen sich unmöglich eine Uebersicht über den Umfang der Bertstrume und die Ichliebt über den Umfang der Materialkampses. Sie stehen mit dem Tob auf du und du, unsere tapferen Männer hinter dem Steuer. Im Nacken mehrere Tonnen Sprengftoff, Granaten und Kartuschen. ober bis unter die Plane mit Spritfaniftern für die Panzer vollgeladen, so jagen sie über die Straßen zur Front. Der Beisahrer hockt als Luftspäher draußen auf dem Trittbrett. Das Fahrzeug felbst ift getarnt, doch verräte= risch wirtt die Staubfahne, die es im fast deckungslosen Gelände hinter sich ber zieht. Erbarmungslos fahl und nacht ragen die fariti gen Soben, hinter benen gleich Sorniffenschwär men feindliche Jagdbomber lauern, um fich im günstigen Augenblick im Tiefflug auf ihr Beute zu stürzen. Wo mit gutem Schußfeld un ere Bierlingsflat die Taler ichust, machen fie sich bald aus dem Stanb. Aber das Jagdfeld ist zu groß. Die längste Strede vertrauen die Fahrer allein auf die Tapferkeit ihrer Bergen.

Mit hoher Beidwindigfeit braufen die Gahr= jeuge über das holprige Pflafter. Den Fahrern jenge ihrer das golptige Pflauer. Den Fagteln ichmerzen die Augen vom Starren auf das weiß seuchtende Band der Straße. Wie weit zuruck liegt die Erinnerung an die eben passierte Küstenstraße mit ihren blühenden, pastells arbenen Dleanderbäumen, den dichten, rot= glübenden Geranienbuichen und den im fühlen Meereswind grünenden Agaven. Hier, zwi=

PK. Die "Mondlandschaft", so nennen unsere | ten sie den Deckung suchenden Augen willkomsoldaten die Ebene von Catania. Zahlwener als alle Blumenpracht dieser Insel.
Geschoffe von beiden Seiten haben sie derGeschoffe von beiden Seiten haben sie derenticheiden die am Steuer liegenden, erfahrenen hände über das Schidfal des Fahrzeuges. Es ift ein ungleicher Rampf, und doch nehmen un= fere tapferen Sahrer ihn jeden Morgen von neuem auf. Gie bringen Opfer, aber fie fommen trop allem durch und verhelfen der ichmer ringenden Front jum bringend benötigten

Bablreiche ausgebrannte Brads und man-Soldatengrab am Stragenrand berichten von der Pflichterfüllung der ungenannten Männer hinter dem Steuer, die hier gleich ihren tapferen Rameraden in vorderfter Linie in Treue zur Heimat fampfen.

Rach den erften Feuerstößen erhoben fie die Sande

Rordamerifanifcher Stogtrupp ergab fich * Berlin, 7. Aug. An der Nordfront Gigi= liens beobachtete ein an der Ruftenftrage ftebender Sicherungspoften im Morgengrauen des 29. Juli die Annäherung nordamerikani= scher Trupps. Bald wurde erkannt, daß es sich um einen aus etwa 50 Mann bestehenden Stoßtrupp handelte, der sich vorsichtig zwischen den übermannhohen Rebstöcken eines Wein= berges vorschob. Da die Posten allein dem

waren, holten fie fich noch 8 Mann von einer im benachbarten Olivenhain liegenden Ro-lonne gu Gilfe, Dann umftellten fie den Beinberg und nahmen ihn mit Maschinengewehren und Maschinenpiftolen unter heftiges Feuer Schon nach den ersten Feuerstößen traten die Mordamerikaner mit erhobenen Sänden aus ihrer Dedung hervor und gaben sich gefangen. Der gesamte Stoßtrupp mit allen seinen Waffen fiel in deutsche Sand.

44-Unterfturmführer erhielt das Ritterfreuz

DNB. Aus bem Führerhanptquartier, 7. Aug. Der Führer verlieh das Ritterfreus des Gifer= nen Kreuzes an

#-Untersturmführer Werner Wolff, Ba-taillonsadjutant in der #-Kanzergrena-dierdivision Leibstandarte "Adolf Hitler". 44=Untersturmführer Werner Wolff hat als Bataillensadjutant am 12. Juli bei ben Rämp-fen im Raum von Bjelgorod bei einem überraichenden Panzerdurchbruch der Cowjets in ofortiger Erfennung der äußerst bedrohlichen Lage mit einer durch Ausfall führerlos gewor benen Kompanie eine neue Abwehrfront organisiert und burch sein rudfichtsloses Drauf gängertum die 44-Panzergrenadiere mit einem berartigen Kampfgeist erfüllt, daß der feind liche Angriff an diefer lebenden Mauer ger

DNB. Berlin, 7. Aug. Der Führer verlieh auf Borichlag des Oberbefehlshabers der Luft-waffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreus des Eifernen Kreuzes an Generalmajor Gegner gablenmäßig gu ftart unterlegen Reuffer, Rommandeur einer Flatdivifion.

Marotto unter USA.-Rolonialherrichaft

De Gaulle aber "fanbert" weiter - Sieben Bichntreue verhaftet

O. Paris, 7. Aug. Nach einer Melbung der agentur Ofi find fieben einflugreiche Perfon-Lichkeiten der französischen Legion ehemaliger Frontkämpfer in der marokkanischen Stadt Rabat verhaftet und auf Kriegsdauerinterniert worden. Der Grund gu ihrer Geft= settung liegt, wie das französische Nachrichten=. büro ausführt, einzig und allein in ihrer Lovalität gegenüber der Regierung. Einer Unichen ben Söhen, recen sich nur Kakteen über ter;uchungskommission, die die nordafrikanis den distelbesäten Boden. Doch wo sie in schen Gefängnisse inspiziert hatte, wurden über Manneshöhe den Straßenrand erklettern, dun- die Behandlung der Gefangenen in den Ker-

fern des Algier-Komitees erschütternde Tatsachen bekannt, die den Methoden der Ticheka faum nachstehen. Die verhafteten Frontfamp fer dürften eine gang besonders "ausgesuchte" Behandlung in den Gefängniffen und Kongentrationslagern Nordafrikas erwarten.

Während Giraud und vor allem de Gaulle fo ibre "Säuberungsaftion" in ihrem foge iannten Berrichaftsbereich fortfeben und gut Erhöhung der allgemeinen Unsicherheit und des Birrwarrs beitragen, entwickelt fich das Regime der USA.-Befatungsbehörden, die tatfächlich das Heft-in der Sand halten und fich des Algier-Komitees nur als Exefutivorgan bedienen, immer mehr zu einer Kolonial-herrichaft, die ihr Borbild offenbar in den englischen kolonialen Ausbeutungsmethoben hat. Eine amerifanische Anordnung, dersufolge maroffanische Truppen auch außerhalb Nordafrikas eingesett werden können, hat nach einer weiteren Ofi-Melbung unter ber eingeorenen Bevölferung große Erregung hervor gerufen. Eine Reihe von arabischen Stammes ührern, die ihren Stammesangehörigen den Eintritt in die unter amerikanischem Befehl tehenden Truppen verboten, murde von den

Ferienturje für Kriegsteilnehmer an der Universität Erlangen

langen veranstaltet Ferienkurse für Ariegs-teilnehmer, die zum Studium beurlaubt ober auf andere Beise freigestellt sind (als Berehrte, aus dem Behrdienft Entlaffene u. a.) Diese Rurse richten die einzelnen Fakultäten in der porlejungsfreien Zeit (Auguft bis Ottober 1943) nach Bedarf ein. Die Organisation wird im Intereffe einer intenfiven Arbeit und Wiederholung den befonderen Bedürfniffen und der perfonlichen Betreuung der Studie=

Deshalb wird fein fertiges Brogramm berausgegeben; die hieran intereffierten Studierenden wollen fich unter dem Bermert "Gerienfurje für Rriegsteilnehmer" und unter furger Darlegung ihrer bisherigen Studien, ihrer besonderen Bünsche und ihres derzeitigen Militärverhältniffes an das Reftorat der Uni-

Pankees furzerhand verhaftet.

* Erlangen, 7. Auguft. Die Universität Erdich ihrer taftvoll und hilfsbereit an!"

renden angepaßt. versität Erlangen, Schlofplat 4, wenden.

Aus gulougt:

Die Polizei von Barcelona verhaftete einen feit langem gesuchten fommuniftis ichen Berbrecher, der mabrend des Bürgerfrieges in einem Nachbarort von Barcelona an der Ermordung von acht fpanischen Ratio nalisten beteiligt war. Der Berbrecher murbe dem Kriegsgericht übergeben.

Ein britifches Fluggeng fturate in den frühen Morgenftunden des Camstags ab und fiel auf ein Daus in Binglow (Budings ham). Außer ber Befatung wurden breigebn Berionen getotet

Der burmefifche Außenminifter verständigte in einem Telegramm den flomas fifcen Ministerprafibenten und Außenminifter Dr. Tuka von der Berkündung des selbstäns digen burmesischen Staates. Dr. Tuka teilte in einem Ankworttelegramm mit, daß die Slowafei die Selbständigfeit Burmas anerfennt und bereit ift, die Begiehungen gu ihm aufaus

In Burma wird, wie der Oberbefehles haber der burmesischen Berteidigungsarmee, Oberst Shu Maung, vor der Presse erklärte, die allgemeine Wehrpslicht eingesührt werden. Borläufig allerdings muffe man fich auf bie Eingiehung und Ausbildung von Freiwilligen beidranten bis ein ausreichenbes Offigiers forps und bie entiprecenden Rriegsmaterialien

vorhanden feien. Der Tenno empfing am Samstagmorgen den thailandifchen Augenminifter Bicit Wathatan und fein Gefolge.

Die dinefifde Gemeinbein Gon. nan sammelte einen Beirag von 100 000 Pen, der für den Kauf von Militärflugdeugen vers wendet werden soll, die am Sonntag den japanischen Militärfagengen versen nifden Militärbehörben überreicht merben

Riefige Heberich wemmungen wer den aus Britisch-Porderindien gemeldet. In dem im Nordwestteil Britisch-Borderindiens gelegenen sogenannten Radschuptenstaaten fam es, wie Reuter aus Abschmir berichtet, infolge es, wie Reuter ans Abschmir berichtet, infolge bestiger Bolkenbrüche zu großen Ueberschmens mungen des Tschambalflusses. Zahlreiche Obreser seinen von den Fluten völlig vernichtet worden. Weit über 5000 Eingeborene seien ums Leben gekommen, doch sei zu befürchten, daß die Zahl der Todesopfer noch beträchtlich ansteige. steige.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdrektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stelly. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- and Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 23 galtis

Mit Leuchtkäferchen im nächtlichen Urwald-Arieg

Japanifcher Rriegsberichter über die Rampfe um Munda

it des wichtigen Stütpunktes Munda auf Reu-Georgia dauern mit größter Erbitterung an. Ein japanischer Kriegsberichter schildert in der Zeitung "Domiuri Hotschi" eine Rampf= handlung der letten Tage in diesem Frontabschnitt.

"Wir haben ben Auftrag erhalten", fo fcbreibt "ben Begner, ber an der Rufte landete und in Richtung Munda vordringt, in der Flanke zu fassen und zu vernichten. Es ist tiefduntle Nacht. Borsichtig tasten sich unsere Einheiten durch fast undurchdringlichen Urwald. Ueber uns dice schwarze Regenwolfen, die baldigen Sturzregen ankündigen. Täglich gießt es, oft ununterbrochen bis zu zehn Stunden, so daß der Boden des Urwaldes einem Sumpf gleicht. Benn dann die Sonne herauskommt, glaubt man sich in einem riesigen Treibhaus, daß angesüllt ist mit siebergeschwängertem Dunst. Wit Buschmesser, Säbel und Spaten bahnen wir uns mühsam den Weg. Kein Licht ist erstaubt, denn es könnte uns dem Gegner verraten, dessen Flugzeuge immer wieder überdem Operationsgebiet freisen. So haben die Soldaten flein Leuchtkäferchen von den Bäumen genommen und auf den Tornister gesett. Wie ein Geisterzug bewegt sich daher die Truppe jeht durch den unheimlich wirkenden Urwald. Weit in der Ferne hören wir das Feuer feindlicher Artillerie, die unfere vorgeschobenen Stellungen beschießt.

Inswischen graut der Morgen, so daß beson-dere Borsicht am Plate ist. Da dröhnen plöts-lich über unseren Köpfen laute blecherne Geraufche. hier hat der Feind leere Ronfergut getarnt angebracht, die jest beim Berüh ren gefährliche Tone von fich geben. Wir weren uns sofort in Dedung und keine Minute zu früh, benn der Feind eröffnet sofort ein hef-tiges Feuer. Wir muffen erkennen, daß uns nur noch eine gang kurge Strecke vom Gegner trennt. Jest fprechen auch bereits die erften

Sandgranaten. Unfer Truppführer befiehlt Sturmangriff, worauf fich unsere Soldaten mit gezogenem Sabel und wurfbereiter Handgranate unter dem Ruf "Tenno Beita Bangei" auf den Feind fturgen. Es fommt gu einem erbitterten Rahtampf. Der Feind, der fich hier bereits eingegraben hatte, sammelt fich immer wieder. Doch nach dem sechsten Angriff muß er fich schließlich in seine dritte und lette Linie guruckziehen. Jest stimmen unsere Soldaten das "Lied ber japanischen Infanterie" an und ftürzen fich trop wütenden feindlichen MG.-Feners in die lette Berteidigungsstellung. Sie ist bald darauf er=

Bier Stunden hat diefes harte Ringen gedauert. Noch mährend der letten Rampfphase erschienen über uns etwa 20 Douglasbomber und zogen mehrere Schleifen. Schon glaubten wir, daß mir jest aus der Luft bombardiert

* Zotio, 7. August. Die Rampfe um den Be- | werden follten. Aber ploplich ichwebten über uns grüne und rote Fallichirme, an benen Riften befestigt find, die Lebensmittel und Munition enthalten. Grüner Fallichirm bedeutete Lebensmittel und roter Munition. Die nordamerikanischen Flieger wußten alfo noch nicht, daß die Stellungen bereits in unferen Sanden maren. Mit Freude nahmen wir die wertvolle Beute in Empfang und ließen uns abgeworfenen Lebensmittel herrlich

> Der Jahrestag der "ersten Seeschlacht auf den Salomonen"

* Totio, 7. Aug. Bor einem Jahr, am 7. August, fand bei den Salomonen die soge-nannte "erste Seeschlacht bei den Salomonen" In diefer epochemachenden Seefchlacht wurden 14 Arenger, fi Zerftörer, 8 U-Boote und 11 Transporter des Feindes versenkt baw. beschädigt. 58 feindliche Fluggeuge murden abgefcoffen. Bis jum heutigen Tage haben mehr stattgefunden, wobei der Feind jedesmal große Berlufte erlitt.

Die japanifche Marine bat in biefem einen Jahre 152 feindliche Rriegsichiffe verfentt und 48 beschädigt sowie 8000 feindliche Flugzeuge abgeschossen ober am Boben zerstört. Japanischerseits gingen 20 Kriegsschiffe verloren. 30 wurden schwerer bzw. leicht beschädigt. 700

eigene Flugzeuge werben vermißt. Britenpastor als Secret Service-Ugent

Berhaftung an ber türtifc-inrifden Grenze - Devijenichmuggler und Saboteur

v. M. Antara, 7. Aug. Der britifche Pfarrer | liche Berfahren gegen ben englischen Schmuggel-Little, der seit langerer Zeit in der südtürki-ichen Stadt Antiochia lebte, um die feelforgerische Betreuung seiner Landsleute vor-zunehmen, ist Ende Juli an der türkischen Grenze verhaftet worden. Die Grenze und Sicherheitspoltzei hatte bereits feit längerem begründeten Berdacht, daß das Interesse des britischen Bastors nicht nur auf das Zenseitige gerichtet sei, auch die häufigen Reisen des from-men Priesters nach Sprien waren auffallend. Anläßlich bes letten Berfuches, wiederum nach Sprien au fahren, murde Little deshalb an der Brenze einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Das Ergebnis übertraf alle Erwar= ungen. Der britifche Paftor wurde des De vifenschmuggels überführt. In den Böden und Räften einer Schreibmaschine verstedt, versuchte er, Gold und Devisen im Berte von 50 000 Türkpfund (100 000 RM.) außer Landes zu chmuggeln.

Little wurde gunächst einmal dem Schnell= gericht vorgeführt, das ihn vorerst zu 6 Mo raten Gefängnis verurteilte. Rach Ab: leiftung diefer Strafe werden weitere ordent=

schieht, muß heute unsere vornehmste Sorge und folgenschwerer ist als alles, was ander-sein. Dazu aber ist es in erster Linie notwen- wärts ängstliche Gemüter in Aufregung zu fein. Dasu aber ist es in erster Linie notwen-big, daß den Schwäßern, den Ueberängklichen und den Panikmachern von denen, die in der Lage sind, sich ein realistisches Bild von

Vorgängen zu machen, in der entsprechenden Form die dummen Mäuler gestopft werden. Wir können hierbei nur immer wieder auf das Beispiel unserer Soldaten verweisen. Für sie stellt sich die Gesamtlage um kein Haar anders dar als für jeden andern. Aber sie schwähen nicht dumm und sinnlos daher, sie werden auch nicht nervöß, sondern sie tun schweigend ihre Pflicht und schlagen gerade in diesen Wochen im Oben drüben eine Moin diesen Wochen im Often drüben eine Ab-wehrschlacht, in welcher das ungeheuerlichste Material- und Massenaufgebot der Bolsche-wisten buchstäblich durch eine Schrottmühle damit augleich der Wendepunkt erreicht ist, mit welchem sich eine neue Phase des Kampses einstellen seine verzweifelten und weitgesteds fährt, um endlich dem blöden Tratsch von leitet. Sindurch müssen wir auf jeden Fall; deute eine Entschen vermag. Dort bahnt sich verzagten Waschweibern beiderlei Geschlechts daß das in möglicht anständiger Haltung ges heute eine Entscheidung an, die weittragender ein Ende zu machen.

Wie beschämend ift es bemgegenüber für die Beimat, wenn ein alter Ramerad aus dem Often, der diefer Tage auf ein paar Tage Urlaub bier weilte und dabei offenbar eini gen von diesen jämmerlichen, wachsweichen Schwähern in die hande fiel, einen verständ= mislos und kopficittelnd frägt: "Bas ift hier eigentlich los? Haben hier etliche den Verstand verloren?" Bas soll man darauf antworten? Bergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun? Nein, mit Worten ist das nicht mehr getan. Es wird Zeit, das wir das dumme Gestungen wicht wehr flunfer nicht mehr stillschweigend über und ergeben lassen, sondern daß jeder, der seine gesunden Sinne beteinan-der hat, nachdrücklichst dazwischen-

pastor eingeleitet werden. Diese werden sich neben dem Berbrechen des Devisenschmuggels noch mit weiteren Eigenschaften bes typischen britischen Seelsorgers zu besaffen haben, deum die bisher durchgeführten Untersuchungen haben bestätigt, daß dieser famose Passor bereits seit längerem die verantwortliche Leitung des Agentenstabes des Secret-Service im Grenzabschnitt Hattai-Sprien innehatte. Es wurde nachgewiesen, daß er im "höberen Auftrag" innerhalb der sprifchen Minderheit des türkischen Sattai=Gebietes die Flüsterparole ausgab, England werde diefes Gebiet bald

wieder für Syrien zurückolen. Der Fall Little hat in Hattai großes Aufschen erregt und wird auch in der übrigen Türkei entsprechend registriert. Es ist ein typischer Beweis, mit welcher Strupellosigkeit Engschend und ihr Northere ents land gu Werte geht und fich nicht bavor icheut, ben Beruf bes Geiftlichen in biefer Beife gu migbrauchen. Little ift eine jener Rreaturen, die im Geifte des Bijchofs von Canterburn gu dem erzogen wurden; was England Frömmig= feit nennt.

Abtommen über ben beutich= ungarischen Waren- und Zahlungsverfehr * Budapeft, 7. Aug. Der deutsche und der ungarische Regierungsausschuß für die Rege= lung der deutsch=ungarischen Birticaftsbegie= hungen haben in den letten Wochen ihre jähr= liche Haupttagung abgehalten, auf der das Programm für den Waren- und Zahlungsverfehr zwischen den beiden Ländern für das nächste Bertragsjahr, das vom 1. August 1943 bis zum 31. Juli 1944 läuft, vereinbart wor=

ben ift.

Im Laufe ber Befprechungen murbe feftgeftellt, daß ber Warenaustaufch amifchen Deutsch= land und Ungarn fich im letten Bertragsjahr auf der bereits vor dem Rriege geschaffenen Grundlage befriedigend weiterent-widelt hat. Diese Entwicklung wird fich auf Grund der jest getroffenen Abmachungen im tommenden Jahr fortfeten. Es murde fichergestellt, daß auch der Zahlungsverkehr fich reibungslos abmideln wird.

geben, wert ift. Das ftellt jedenfalls einen ber vorragenden Anschauungsunterricht für alle jene dar, die jemals geneigt waren, die hu-manitären Phrasen der Plutokraten auch nur im Entfernteften ernft gu nehmen. Unter biefen nüchternen Befichtspuntten zeigt es fich, daß wir gut daran tun, die Dinge fo ernft gu nehmen, wie fie es verlangen, daß aber Rervosität und Beunruhi= gung besteht. Wir feben lediglich das innere Befet des Kriegsverlaufs bestätigt, nach meldem fich ein foldes Ringen noch niemals ge cadlinig zu Gunften einer Partei entwickelt, wobei alle Erfolge auf der einen, alle Rieder= lagen auf der anderen Seite gu finden maren, fondern, bag fich fein Ablauf vielmehr im fortgefetten Bechfel einer Bellenbewegung ab ielt, bei welcher der eine fich gerade dann im Kulminationspunkt des Erfolges befindet, wenn der andere seinen Tiefpunkt erreicht hat. Das mag jest gerade zu unsern Ungunften ber

Der Bordhund / Von Kriegsberichter

Stummel gehörte allen. Er hatte keinen rüchen der Ladeluken um die Rase oder rollte eigentlichen Herrn. Eher hatte es den Anschein, auch bei schwerer See hilflos in den schwierigste er der eigentliche Herr und Gebieter sten Winkeln herum. Doch einmal mußte er an Bord gewesen. Denn niemand von den wichtigen Persönlichkeiten des Bootes, sei es nun der Obersteuermann, der Roch ober der Kommandant selbst, konnte sich so unnachahmlich felbitficher an Ded bewegen wie Stummel. Schon wie er immer ben Lauffteg berüber fam! Der Kommandant kommt nicht repräsentativ aber, weil er den Kopf zu voll hat mit tausend Sorgen. Hoher Besuch geht unsicher über die Blanke, weil sie wackelt; und Leute von der Besahung, die von Land kommen, haben anbere, oft mannigfache Gründe, das Brett etwas Tehutsam zu betreten . Wenn dagegen Etummel von Land kommt — denn er hat natürlich auch mal diefe oder jene Sache vor fo gleitet er immer bermaßen mürrisch=elegant und geringschätig einber, daß es icon einmal erwogen murbe, Seite gu Pfeifen, wenn er Ja, Stummel gehörte der Befatung: aber das Boot gehörte Stummel.

Bie fah er benn eigentlich aus? Rein, es hat feinen 3med, einen Borohund gu beichrei= ben, und ausgerechnet Stummel. Bei Männern tommt es nicht auf die Schönheit der Gestalt an, sondern auf das, was drin stedt, nicht wahr, guter, alter Stummel?

Sein hartes, dichtes Fell war isabellenfarbig mit schwarzen Flecken, also die richtige Tarn-farbe. Es fehlte ein Stück davon am Rücken, etwa handlang; und der Schweif, ja, der fehlte auch zu einem Teil. Sein Name aber, den er deswegen trug, verriet nicht, daß ihm einmal ein paar Blechstüde von einer Fliegerbombe zu nabe gefommen waren, bevor man ihn unter Ded merfen fonnte, benn von felber ging er nicht, wenn was los war.

Rein, Schiffsbunde haben ichwerlich einen Stammbaum; aber dem Charafter nach mar er aus dem Geschlecht der Fore. Typisch war, daß er sich — wie übrigens alle seine Artgenossen — nie als Wachbund gebärdete. Die nonchalante Gleichgültigkeit und Freiheit aller Seesahrer unterschied auch ihn angenehm von den Landhunden. Im Gasen "gammelte" er. Doch sobald unser Boot auslief, verwandelte Siummel sich in ein Rünkel Arceluse. mel fich in ein Bündel Ungeduld. Der Bootsmaat spottelte dann, Stummel fei in einem früheren Leben mal Matrose gewesen; denn beim Leineloswerfen rafte er wie von Sinnen bon achtern nach vorn und zurück und biß in bas laufende Gut. Obgleich er felber nie mas tat, benahm er fich wie die meiftbeschäftigte Berfon an Bord, die nach allem jugleich feben

Mis ein fußes Bündel Fell hatte er einft auf

aussteigen; denn der Transporter murde dicht por dem Bestimmungshafen torpediert. Alles war icon in den Booten; aber man hatte ihn nicht greifen und mitnehmen fonnen, benn er ließ fich nicht friegen. Da ftand er nun, und als die erfte Dunung über die Reling wallte, erhob er fein Jammergeschrei. Man konnte aber nicht umfehren, denn man hatte mit fich felber zu tun. Laut ichimpfend lief er hin und her. Schließlich warf er fich mit einem Berzweiflungsichrei in die Bellen. Als der Dampfer verschwunden war, konnte man das pru= stende Etwas an Bord langen. Dann fam Stummel auf unser Boot. Er wurde die Freude aller Seemänner. Es war unglaublich, aber eine gewohnte Tatsache, daß er bei der Musterung als erster die Front ablief und auch immer beim rechten Flügel begann. Sogar hinten herum trabte er. Alles fonnte er lei-ben, nur Kahen nicht. Ein Mann brachte ein-mal eine an Bord. Die schien aber zu ahnen, mas fommen mußte; fie wollte weg. Ungliichlicherweise stand Stummel gerade am Lauf-steg, als sie ausriß. Es gab ein entsehliches, geradezu höllisches Toben auf dem Gang. Als die Leute an Deck stürzten, stand dort Stummel, das gange Geficht blutig gerichliffen, alle Biere fprungbreit gespreist, die Rudenhaare fteil aufwarts gestraubt und starrte auf sein Opfer, das mit gebrochenem Sals um fich felber Gin Berfuch murbe nicht wiederholt. Bei Angriffen dachte niemand mehr baran, Stummel unter Ded gu jagen. Bumfte es ferne, so spitte er die Ohren. Machte es "Ramm" ganz in der Nähe, so sprang er aufgeregt auf ein Kajutdach und schaute gespannt um fich. Den Feuerstößen der Zweizentimeter jagte er stets ein begeistertes "Waff!" hinterher.

Man hat ihn kaum jemals in Berwirrung gesehen. Nur einmal kam ein Gesangener an Bord und wurde zur Bernehmung in die Kommandantenkammer gebracht. Da hat Stummel in dem einzigen Fall von besonderer Neugierde

die ganze Zeit am Türspalt geschnüffelt und geschnubbert. Er konnte kein Ende finden. Guter, alter Stummel! Jeder einzige an Bord war stolz auf seinen kleinen Kameraden. Einmal war er dann ber Anlaß dazu, daß eines Mittags feinem von der Mannschaft die Suppe chmedte und mancher fie überhaupt nicht an rührte. Die See war raub, und es mar etwas glatt an Ded gewesen. Da rutschte Stummel bei einem seiner leichtfinnigen Sprünge aus und faufte über Bord. Richt bum erstenmal. Aber diesmal wühlte ibn ber Schraubenftrudel genau por den Bug des nachfolgenden Bootes, einem Transporter die ersten großen Fahrten gemacht. Da gedieh er in der süblichen Sonne auf dem heißen Eisended mit den tausend Ge- ist er dann nicht wieder hochgekommen.

Die großen Hüfe / Von Anton Stieger

ausverkaufter Häuser und Riesenschlangen an der Borverkausskasse. Kinobesitzer Filmto betrteb sein Geschäft schon seit Einführung des kummen Films und hatte noch nie so gute Gehafte gemacht wie jest. Dennoch vergrämte ! sich sein altes Kinobesitzergesicht, wenn er an den einen Punft dachte. Der Bunft war immer wieder aufgetaucht, und selbst ein großer Umbau des Kinos, der einmal nur wegen die les einen Punttes durchgeführt worden war, hatte teine endgültige Abhilfe schaffen können. er Punkt war eigentlich eine Fläche, und er außerte fich darin, daß fie unsichtbar blieb. Die Bläche nämlich. Unsichtbar für jene Besucher, ie das Bech hatten, hinter einer Dame ju iben. Und weil nun das ganze Bergnügen des Kinobesuchers darin besteht, daß Bläche, fieht, fo tamen viele Kinobesucher eben nicht auf ihre Rechnung.

Benn ein Kinobesucher nicht auf feine Rech tung kommt, dann ärgert er fich. Er ärgert ich nicht nur, er nimmt fich auch vor, bas ärgernisverschaffende Rino nicht mehr zu besuchen. Darüber hinaus beschwert er sich beim Rinofiter, und wenn er besonders temperamentooll ift, macht er fogar Radau. Radau aber ann der Befiger einer Unterhaltungsftätte nicht vertragen.

Um es furd ju machen: Filmfo gerbrach fich den Ropf, wie er feine lieben Kinobesucherinnen veranlaffen fonnte, mabrend der Borfüh-Tung die Sute abzunehmen. Auf feine diversen mundlichen Ersuchen befam er gur Antwort,

Auch ein Kinobefiber hat feine Sorgen, trop | daß Damenhute bagu ba feien, fie auf bem Ropf, nicht aber auf dem Schof au tragen. Die Damen find eben eingebildet", fagte

Filmfo zu feiner Schwester, als fie zu Befuch fam und ihn über die Berhaltniffe befragte. "Ich bin machtlos."

"Du haft recht", gab ihm seine Schwester zur Antwort, "sie find eingebildet. Deshalb liegt der Fall furchtbar einfach." Und sie gab ihm einen Tip.

Schon in ber übernächften Rinovorstellung fah man zu Beginn der Borführung auf dem fpringenden Buntt, beziehungsmeife ber Gläche, eine in roten Buchftaben gehaltene Schrift auf-Leuchten:

"In diesem Filmtheater fonnen altere Da-men die Bute aufbehalten." Rach der Borftellung eilte Filmfo mit Freubentranen in den Augen in die Arme feiner

Schwester. Mißlungene Verhandlung

Bum alten Rroll-Engel, bem burch feinen Big und feine Geschäftstüchtigkeit berühmten Besiter des Aroll-Ctablissements im Berliner Tiergarten, kommt eines Tages der seinerzeit febr befannte Gedankenlefer Cumberland, um megen eines Gaftfpiels mit ihm gu verhan= beln. Engel fteuert ohne viel Umichweife auf den Kernpunkt der Sache los: "Wat wollen Se baben?

"Taufend Mark pro Abend." "Der Kroll-Engel fieht fich fein Gegenüber lange prüfend an und fagt schließlich: "Und Sie wollen ein Jedankenleser sein?!"



Mit 90 Jahren noch im Arbeitseinsatz Der Schieferdeckermeister Karl Mänzel aus Altebrenberg im Sudetenland ist trotz seines Alters auch heute noch wöchentlich 50 Stunden und mehr im Betrieb seines Sohnes tätig und verrichtet mit seinen 90 Jahren noch Giebelarbeiten. Scherl-Bilderdienst (Ritschel)-M

Die Dämmersfunde

Ber felber icon Dammerftunde richtig genoffen hat, meiß, wie genugreich Dammer-ftunden find. Dammerftunden tragen bei gur Beruhigung der Nerven, jur Ginkehr der Befinnlichkeit, jum Finder der Geelen. Dammertunden find wertvoller als Rino, Theater, Kaffeehaus und Gesellschaften.

Ich war bei Meiers zu Gaft. Bir feierten die Dämmerstunde. Bir sagen im Wohnzimmer, die Berdunklung war herabgelassen, das Licht mar ausgeschaltet. Es mar nicht dämmerig im Raum, es war schwarz. Kohlraben ichwarz.

"Das machen wir jede Boche zwei- bis breimal" erzählt Frau Meier. "Die blaue Stunde" nennen wir das. Wir reden nicht recht viel fühlen uns aber pudelwohl dabei. Ich muß Ihnen sagen, Freund, daß ich darauf sogar unser großes Glück in der Ehe zurückführe. Die Dämmerstunde hat etwas famerabichaftliches. Wie fagt doch der Weltweise? "Wer nicht zusammen schweigen kann, soll auch nicht mitfammen iprechen."

Auch ich fand die Dämmerstunde herrlich und beschloß, demnächst mit meiner Frau einen Dämmerftundentagewochenplan zu entwerfen. Nicht etwa, daß meine She unglücklich wäre. Bie groß muß die Birkung, dachte ich mir, erst dort sein, wo schon ein Ansab von Glück porhanden ift.

Inswischen koftete ich die beschauliche Rube bei Meiers genußreich aus. 3ch siecte mir eine Zigarette an und hatte bas Gefühl, daß mich freund Meier ob diefer geringfügigen Licht störung vorwurfsvoll anblictte. Bahrend ich rauchte, hielt ich die hand über die Glut. Bie ein junger Student fam ich mir vor, das Glück

der Dämmerstunde wuchs immer mehr. Plötlich gab es unvermutet in diefer traulichen Schweigestille ein fleines, gang fleines Geräusch.

"Hu!" fuhr Frau Meier in die Höhe. "Hu! Hu! Gustav! Hu! Eine Maus!"

"Bas heißt Maus?" antwortete Berr Meier erregt. "Du erschreckst einen ja mit beiner dummen Angit. Beinahe hatte ich jett — die Liforflasche fallen laffen!" A. St.

Die Schwaben und ihre Galgen

Bu ber Beit, als die Bege und Stege noch unsicher waren im beiligen römischen Reiche, besaß eine Stadtgemeinde im Schwabenlande smei Galgen: einen inneren für die Bürger und einen äußeren für das fahrende Bolf und

remde Miffetäter. Einmal nun hatten lettere berart gugenommen, daß sich die Gerichte veranlaßt saben, auch um Benutzung des Bürgergalgens für die ansberen beim Magistrat einzukommen. Diese fühne und respektlose Zumutung empörte aber die Herren von demselben derart, daß fie das Gesuch einstimmig ablehnten und bagu er-

Dear Galga g'haert nit jedem Lumpa, ear ifcht no für ons und onfre Rind'!"

Die Schnakenjagd / Willy Biermer

Es ift eine recht ärgerliche Sache mit den Sprichwörtern; sie tressen nie zu. Bas soll beispielsweise heißen: Ein gutes Gewissen ist ein sanstes Ruhefissen? Ein Unsinn ist das selbstverständlich. Eine Lüge. Denn ich hatte ein gang ausgezeichnetes Gewiffen, als ich geftern schlafen ging, ich hatte ein reiches Tages-programm bis gum i-Tüpfelchen erfüllt, unangenehme, feit Wochen aufgeschobene Obliegen= eiten waren erledigt, eine schwierige Arbeit endlich abgeschlossen worden, — und nun freute ich mich auf den wohlverdienten Schlaf, auf das "fanfte Ruhetiffen", bilblich ausgebrückt.

Doch fünf Minuten, nachdem ich bas Licht ausgeknipft hatte, firrte es heran. Jedermann fennt diefes verdammte belle Sirren; es mag fo dunn und fein fein, wie es will, es holt uns unweigerlich aus den sußesten Träumen in die Bachheit gurud. Zuerft nimmt bas Dhr es auf, dann beginnt bas Bewußtsein langfam wieder gu arbeiten; bas Auge, giemlich unnüt in der Dunkelheit, will nicht gurudfteben; es öffnet fich, - und dann dauert es nicht mehr lange, und der ganze Menich sist aufgerichtet im Bett. Alle seine Abwehrinstinkte sind wach, Wordlust glimmt in ihm hoch. — Aber wo ist der Geind? Berichmunden felbitverftandlich. verschludt von ber Racht. Ich lege mich wieber bin, nicht eben beruhigt, doch umgaufelt von ber schwachen Hoffnung, daß die Schnake vielleicht nicht wiederkommt. Aber fie tommt natürlich wieder, sie macht einen völlig lautlosen, beimtückischen Ueberfall auf mein Gesicht und sticht au. Erst als ich schlaftrunken nach der Stelle greise, verrät sie sich, indem sie sirrend entweicht. Also nicht erwischt. Berdammte Bestie! Vielleicht genügte der Schreck, vielleicht hat sie ein Pein einerklicht aber senkisch werden. hat fie ein Bein eingebüßt ober sonstige Ber-letzungen bavongetragen? — Uch, es gibt fo viele Troftfpruche, mit benen ein muder, ichlafbegieriger Mensch sich in Ruhe wiegt. Be-ftimmt, sagt er sich, die Schnafe hat genug, ihre Angst vor dem Tode ift jest größer als ihre Gier nach dem Blut; sie läßt dich bestimmt in Grieden, du fannft endlich ohne Störung folafen. — Und ich fühle, wie der Schlaf kommt. Die Gedanken verwirren sich, immer schwerer werden die Augenlider, Bilber schwanken zufammenhanglos vorüber, ein letzter wohliger

Seufder noch — — — Siffi — fiffi — fiffi — fiffi — fiffi —

Es umfreift icon wieder meinen Ropf! 3ch ichlage mit dem Bettuch um mich, — es ift ein gutes Mittel, in manchem Schnafenkampf ichon erprobt und daher zur Nachahmung empfohlen. Darauf knipse ich rasch bas Licht an und suche Bentimeter um Bentimeter die Tapete im Bettvinkel ab. Früher hatte ich hier eine lichtgelbe Tapete, practig hob fich von diefem Untergrund der duntle Schnatenpuntt ab. Noch fruher, fo erinnere ich mich, wohnte ich in einer weißgekalften Dachfammer, die Jagd war dort ein Sport, ein mahrhaftiges Bergnügen. Man ftieg mit einer Rerge im Bett herum und fonnte bequem die Schnafen von Wand und Decke her-untersengen. Da es eine schnafengesegnete Gegend war, brachte ich es seden Abend auf ein Duzend Stück. —Hier nun gestaltet sich der Kriegszug wesentlich schwieriger, die Tapete ist unruhig, in sich gemustert; ich mache um-sonst die Augen scharf, ich sinde nichts. Und wenn sie da oben in der Höhe sist, wo weder Augen noch Arm binreichen. — dann ade Augen noch Arm hinreichen, — dann ade, Schlaf dieser Nacht! Doch hier, ein windiger Bunkt, der nicht dum Muster gehört! Ist das — könnte das —? Hah, bestimmt — sie ist's! Sie ist's! Ich juble, ich frohlocke. Es ist eine schlage zu. Der Schlag dröhnt, durch drei Stodwerke mindestens hat man ihn gebort. Doch meine Nachtruhe ist gerettet. — und ich habe herrlich geschlafen in dieser Nacht!

Außerdem weiß ich jett, daß nicht das gute Gemiffen, sondern die Schnakenleiche ein sanftes Ruhekiffen ift, — bilblich gesprochen, natür-

Das Braunauer Stadttheater Deutschlands kleinste Vollbühne

Das Stadttheater der Geburtsftadt des Führers, Braunau am Inn, hat mahrend feiner Spielzeit 1942/48 unter feinem Intendanten Berbert Frant den feit Bestehen somohl fünft= lerisch als auch wirtschaftlich genommenen Aufftieg fortentwickelt und als fleinste der gand-jährig spielenden Bühnen des Großdeutschen Reiches einen hohen fünstlerischen Stand erreicht. Wie dem Jahresüberblick zu entnehmen, murde die Spielzeit mit einer Behrmacht= tourné im Gan Bayreuth eröffnet. An 253 Spieltagen find 342 Borftellungen gu verzeich= nen, darunter 36 Erftaufführungen; allem voran waren Berfe von Suppé, Restron und, Lehar im Spielplan dominierend. Auch das Luftspiel beherrichte vielfach die Bühne und intereffante Schaufpiele. Rein Wunder, daß die aufftrebende Bühne fich großen Zuspruchs erfreute. 3m Stadttheater Braunau maren 61 630 Beucher zu verzeichnen, die Abstecher-Borftellun= gen in Oberdonau und Bavern waren von 37 954 Boltsgenoffen besucht. Rünftler und Lei-tung haben auch in diefer Spielzeit in angeftrengter Arbeit fünftlerisch Sochwertiges geboten und fo bem Stadttheater Braunau ben Ruf einer gediegenen Kleinstadtbühne vollauf

Der ruhigste Platz auf Erden

3m physiologischen Laboratorium der Uni= von Schalluntersuchungen eingerichtet, das tatächlich bis jest ben rubigften Raum auf ber Erde barftellen foll. Man versuchte es gegen jedes Geräusch zu ichüten. Da ber Schall fich in Form von Luftwellen fortpflangte, murde bas Bimmer von einem luftleeren Raum umgeben der wieder in Ifolierstoffe eingehüllt murde. In ein foldes Zimmer fann natürlich auch nicht ber geringfte Ton von außen eindringen.

Kleinstes Porzellan der Welt

aus Meißen In Dresben mirb eine Schau bes fleinsten Borzellans ber Belt eröffnet. Keramit-modelleur Krebschmar schuf es in jahrelangen, über 50 000 Brennversuchen. 5 bis 15 Millimeter erreichen die Plastifen, in 862 Teilen murden diese fleinsten Porgellanmodelle mit den Zwiebel-, Rosen- und Purpurmustern gebildet.

Deutsche Kulturpflege in Estland "Revaler Tage 1943" beendet

Die soeben an Ende gegangenen "Revaler Rulturtage 1943" find ein überzeugender Beweis der ungebrochenen Rraft und bes Rulturwillens Revals geworden. Deutsche und eftnische Dienststellen und deutsche und eftnische Rünftler haben bei ber Durchführung der feitlichen Beranstaltungen in bester Kameradschaft zusammengewirkt.

3m Mittelpuntt ftand eine große beutiche Buchausstellung, die in über 2000 Bänden einen tiefen Einblid in das heutige deutsche Schrift= tum gab. Ihr angeschlossen waren Ausstellungen von Groffotos von Berfen der vier größten Meifter beuticher Gegenwartsplaftit, Arno Brefer, Josef Thorat, Frit Klimich und Georg Rolbe, und von Bauten des Guhrers. Die Frühjahrstunfausstellung im "Saufe der Runft" legte Zeugnis ab für das rege malerifche und graphische Schaffen der lebenden eftnischen Rünftler. Deutsche und eftnische Mufit ergangten fich auch in ben mufifalifchen Beranftaltungen. Sans Rorner, Bariton, und Profeffor Georg Bollerthun eröffneten fie mit einem Liederabend, der gum großen Teil dem Schaffen Bollerthuns gewidmet war. In einem Sonderfinfoniefongert des Landesfenders Reval birigierte Brof. Bollerthun neben Beet: hovens Siebter eigene Berfe. Gin zweites Sinfoniekonzert brachte eftnifche Mufit; barversität Utrecht wurde ein Zimmer jum Zwed unter die überaus eindrucksvolle f-moll-Ginvon Artur Kapp. Höhepunkt wurde die Aufführung von Beethovens Reunter mit bem großen Orchefter des Landesfenders, einem eft= nifchen Chor und eftnischen Goliften. Goliftenabende veranftalteten Sans Bort, Rlavier, der einen Beethovenabend fpielte, Belmut Bernid, Bioline, und Tilla Briem, Copran. Borbildliche Kammermufit brachte Bolfgang Foriner mit dem "Seidelberger Kammermusitfreis" Bolfram Brodmeier las in einer Dichterstunde aus seinem Schaffen. In Sondervorührungen murden eine Reihe von neuen beut= ichen Spigenfilmen gezeigt. So waren alle Ge-biete fulturellen Schaffens gleichmäßig berückfichtigt, und die "Revaler Kulturtage 1943" konnten so auch dem efinischen Publikum einen tiefen Einblid in die auch im Rriege ungeffort weitergehende intenfive deutsche Rulturarbeit vermitteln.

Dr. Carl J. Brinkmann.

du Merlin?

(8. Fortsehung)

5. Biegt Reues vor?" fragte Kriminalrat bellwig, als er sein Amtszimmer betrat. "In der Sache Merlin find die Auskunfte Rio und Tampico eingetroffen!" Beibe auf einmal? Das flappte ja groß-

Roman von Hermann Weick

artig! Zeigen Sie her!" Eriminalaffiftent Albrecht reichte feinem Borgesetten die Kabeltelegramme der mexi-anischen und brafilianischen Kriminalbehören; hellwig überflog fie noch im Stehen.

"Es stimmte also tatfäcklich, was Merlin mir thählt hatte!" fagte er fopfichuttelnb. "Der ater als Kaufmann in Tampico tätig ach seinem Tod Wiederverheiratung der Mutmit bem. Artiften . . . auch daß Merlin Dater in Rio de Janeiro als Kaffeehausmiffer tätig und gleichzeitig Schüler bes buffebireftors hägermann war, wird bestätigt. Danach wäre ja alles in schönster Ordnung!" Mir fam die gange Anzeige von Anfang an teidlich mysteriös vor; der Bildhauer Jurinet bat Ihnen da wahrscheinlich unnötig Arbeit Aufgeladen!" meinte der Affistent darauf.

Bellwig, ber an feinem Schreibtisch Plat gemen hatte, las nochmals den Schlußfat Berichts aus Tampico, wonach ber Artift Makan, der gebürtiger Amerikaner sei, nach Betroffenen Feststellungen sich mit feiner milie von Mexiko aus nach Columbien beeben habe; ba es fich bei Mafan um einen dernationalen Artiften handle, fei es schwer,

Urheberrecht: Deutscher Verlag, Berlin | forden das Mögliche in dieser Richtung ver= | lich ju der Ueberzeugung gelangt, daß Merlin | ging, der hiefigen Musifhochschule eingereicht | nach mußte letterer im Besite der Papiere

"Daß man Merlins Stiefvater und beffen Frau drüben so bald finden wird, glaube ich faum, wer weiß, in welchem Land die beiden fich jest aufhalten", fagte ber Rriminalrat. "Gerade auf das Zeugnis der Mutter mare es mir aber befonders angefommen!"

"So wie die Dinge liegen, könnte die Frau ohl kaum anderes erzählen, als was wir schon von Merlin felbst miffen!"

"Schon möglich, aber ich gehe gerne sicher! Doppelt unangenehm ift es jest, daß die Schweizer Kollegen, als wir uns fürzlich über Werlin und etwaige Verwandte, die er in der Schweis habe, erkundigten, keine derartigen Bermandten namhaft machen konnten! Bugegeben, daß über ein Menschenalter verstrichen it, seitdem die Merlins damals Bern ver laffen haben. Irgendwo in der Schweis mußte meiner Meinung nach doch noch ein Berwandter von ihnen aufzutreiben fein! Es mare ja nicht ausgeschloffen, daß Frau Merlin ober Makan, wie fie jeht heißt, mit der alten Sei-mat noch in Berbindung steht, man hätte auf diefem Wege vielleicht erfahren fonnen, mo fie ich jest aufhält", Hellwig machte eine abschlie-Bende Geste, "damit ift es also leider nichts! Bir muffen auf andere Beise der Sache auf den Grund gu tommen fuchen! Solen Gie mir doch bitte die Afte Döhring, Herr Albrecht!

Bahrend ber Affiftent in den Rebenraum ging, überdachte Deliwig nochmals raich feine lette Begegnung mit dem Komponisten. Er hatte fich nach früheren Mitschülern Döhrings erfundigt, fie maren in alle Winde verftreut, nur einer von ihnen, ber jest beim Berliner Rundfunt tätig mar, mar aufgutreiben wefen. Auch einen ehemaligen Berliner Lehrer Döhrings hatte er ermittelt. Mit beiden war

Benn Merlin wirklich mit Döhring ibentifch ift", fagte Bellwig aus biefen Gedanken beraus, als fein Affiftent ibm die Afte brachte, "muß er fich in den letten zwanzig Jahren ganz gewaltig verändert haben! Allerdings dürfen wir nicht außer acht laffen, daß die beiden Beute, die ich gu ihm brachte, ihm früher nicht sonderlich nahegestanden, sie also fein Aussehen im Laufe der Zeit aus der Erinnerung ver-loren haben und sich heute kein klares Bild von dem früheren Döhring mehr machen kön-nen! Ein anderes Ergebnis bekämen wir vielleicht, immer vorausgesett, daß mein Berdacht gegen den Komponisten ftichhaltig ift, wenn wir jemanden aus Döhrings Familie herbeisschaffen und ihn dem angeblichen Merlin gegenüberstellen könnten!"

Bellwig blidte in die Aften, die er por fich

liegen hatte. "Döhrings Eltern lebten in Darmftadt; der Bater fiel 1916 im Weltfrieg, die Mutter ftarb drei Jahre danach, furg nachdem Döhring fein Berliner Studium aufgenommen hatte. Aber ba war noch ein Bruder von Döhrings Bater, der seinerzeit nach dem Anschlag auf Jurinef tommiffarifch vernommen wurde, ohne aller= dings etwas mitteilen gu fonnen, mas auf die Spur des flüchtigen Döhring geführt hatte. Diefer Johannes Döhring mar damals Studienrat in Stendal; Sie werden alfo fofort feststellen laffen, Berr Albrecht, ob der Mann fich noch dort aufhält, unter Umftanden fonnen wir ihn veranlaffen, für einen Tag hierheraufnmmen."

"Bird beforgt, Herr Kriminalrat!" Der Affiftent wollte in fein Buro hinübergeben, aber Hellwig rief ihn zurück.

"Mir fommt da gerade eine Idee!" Der

und die man nach dem Mordanschlag du den Aften genommen hatte, fonnte und bei einer Schriftvergleichung vielleicht einen guten Dienft tun!

Dagu müßten wir erft etwas haben, mas Merlin in letter Zeit geschrieben bat; aber wie bas rasch auftreiben?"

"Merlin hat ficher wegen feiner Oper mit dem hiefigen Theater forrespondiert, da dürfte icon etwas Brauchbares vorhanden fein; feben Sie alfo zu, herr Albrecht ..., nein", unterbrach er sich, "das werde ich besser selbst be-sorgen; es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß etwas von diesen Dingen porzeitig in die Deffentlichfeit gelangt, eine unverfängliche Begründung für mein Aniegen werde ich der Theaterleitung gegenüber icon finden! Befomme ich von ihr, wie ich hoffe, das Gewünschte, dann muß Professor Sanfen in Aftion treten!"

"Gefpannt bin ich, mas dabei beraustommt", meinte der Affiftent barauf, es mar ihm anguhören, daß er den Berdacht, den fein Borgefetter gegen den Komponiften begte, nicht

"Etmas anderes fonnten Gie noch in die Bege leiten", fuhr Bellwig nach furgem Be-finnen fort: "Weines Biffens brachten anläßich der Aufführung von Merlins Oper einige Beitungen fein Bild; ichiden Gie eine biefer Beitungen auf dem Luftweg nach Rio de Janeiro, man foll fie bort bem Mufitbireftor bagermann vorlegen und uns bann Befcheid eben, ob diefer in dem Abgebildeten feinen rüheren Schüler Merlin miedererfenne."

Albrecht fah ben Rriminalrat überrafcht an. "Sie halten demnach für möglich, bag jemand Mernationalen Artisten handle, sei es schwer, er zu Merlin gegangen; sie hatten wohl geschen jehigen Ausenthaltsort zu ermitteln, glaubt, eine entsernte Aehnlichkeit mit Döhring brief zu den Anmeldepapieren, die Döhring, kätigt wurde, daß aber jener Werlin ein andes Merlin die Sängerin, werde aber seitens der mexikanischen Be- seiseigen Merlin die Sängerin, als er seinerzeit von München nach Berlin gewesen war? Das den Eindruck machte.

des wirklichen Merlin sein."
"Möglich ist alles, lieber Albrecht", schnitt Bellwig dem Affiftenten die Rede ab, "deshalb burfen wir bei unferen Nachforschungen auch feine diefer Möglichfeiten außer acht laffen!"

In Merlins Begleitung hatte Elifabeth Tusta einige Gintaufe gemacht. Run gingen fie ben Rurfürstendamm bin.

"Wollen wir hier eine Taffe Raffee trinfen?" fragte die Sangerin, als fie an einer vielbesuchten Konditorei vorbeikamen.

Mir ift es recht." In diefem Augenblid naberte fich ihnen ein großer, hagerer Mann; mit einem ftechenden Blick betrachtete er die beiden. Als er an ihnen

vorüberging, glaubte Elifabeth, höhnifches Lachen aus feinem Munde au hören. "Saben Gie ben unheimlichen Menichen gefeben, Artur?" fagte fie leife, mabrend fie durch ben fleinen Borgarten gur Konditorei bin= gingen. "Ich glaube, ihn in den letten Tagen

don einige Male bemerkt zu haben; er fiel mir jedesmal durch fein feltsames Gebaren auf. 3mei, drei Gefunden fam feine Antwort.

"Es war Jurinek."
"Jurinek?" rief Elisabeth bestürzt.
Sie wandte sich um; in geringer Entfernung ftand der Bildhauer auf dem Gehmeg und ichaute gu ihnen ber. Gie meinte, ben baßerfüllten Blid feiner Augen forperlich au

fpüren. "Rommen Siel" hörte fie Merlin fagen, und fie folgte ihm, Bittern in ben Gliebern, in bas

Beim Genfter fanden fie einen freien Tifc. ein Madden ericien und fragte nach ihren

"Bas darf ich für Gie beftellen?" fragte Merlin die Gangerin, die einen geiftesabmefen= (Fortfesung folgt)

Schenkender Abend

Die Stadt hat unendlich viele Gesichter. Anders ift das morgendliche als das mittägliche und abendliche. Anders das im Regen, andere das in glühender Sonne. Unfagbar gehen diefe Gesichter ineinander über, feines verhalt fich für die Dauer. So lebt die Stadt, und es braucht nur ein wenig unferer finnenhaften Anteilnahme, daß wir fie begreifen. Dann aber lieben wir sie auch schon. Siehe, auch uns rufen bie Stragen, die Plate, die Turme, die Saufer und Dacher. Ber aber hort fie beim eiligen Bang zur Arbeit oder wenn er müde am Abend heimwärts wandert? Gönnen wir unseren Stadt öfter ein paar Sefunden fühlsamen An-

schauns. Sie lohnt es. Ach, unsere Abendhimmel! Benn die Dammerung leife aus ben Sofen auffteigt, in ben von Nord nach Gud laufenden Straßen zuerft zu wachsen beginnt, wenn im Westen in unfäglichem Farbenspiel die Conne noch lette Grufe über bie Dächer sendet! Beich und wohlig umspinnt es alle Dinge in unendlicher Liebkofung, verlaugten fie biefes fanftefte Tun. In biefen Minuten verweile ein wenig inmitten ber Stadt auf einer baumumgrenzten Anlage. Sonder-bar, wenn es dich nicht rührte, diefes hinübergeben in die Nacht des Commertages. Leife, fast unwirklich werden die Säufer, fast schwe-bend die hart an die Erde gefestelten. Sie werben icon, wie fie es am Tage niemals waren. Run fonnte ein Märchen beginnen. Du mußt es dir felber ergählen, zwischen den Wipfeln ber Baume hindurchichauend ins vergebende Licht. Nimm die Mufit hingu, die ba aus ben Fenstern rinnt, und jene andere, die aus den stahlfarbenen und wieder grün und gelblichen Simmeln herüberklingt! Bergiß nicht, fekun-denlang dem Flug der Fledermaus zu folgen! Höre auch den Schlag beines Herzens mit!

gewinnt dich vielleicht einer unferer Abendhimmel für immer und ganz der Stadt, die dich braucht wie einen Anderen das Dorf draußen im Land, dem niemals ganz aus der Erinnerung verlierbaren.

60jähriges Berufsjubiläum

Auf eine biabrige Berufstätigfeit fann beute Herr Otto Klaus, Maschinenmeister beim Südwestdruck, zurücklicken. Der Jubilar verssieht noch rüftig und in unermüdlicher Pflichtsersung seine Arbeit.

Drei Tage Großveranstaltung in der Festhalle am 10., 11. und 12. Auguft

Die NGG. "Kraft durch Freude" hat eine Großveranstaltung für drei Tage in die Städt. Festhalle verpflichtet. Der Kartenvorverkauf beweist jeht schon, daß die Rachfrage nach Ein-trittskarten sehr rege ist. 'Reben einem erstflassigen Barieté-Programm ragen 2 erste Rummern, die des bekannten Humoristen Berner Aroll und des Original-Stala-Balletts Berlin aus dem Programm heraus.

Gintrittskarten gu 1, 2, 3 und 4 MM. find in ber RoF.-Borverkaufsstelle am Ludwigsplat erhältlich. Die Beranftaltung beginnt punttlich 19.30 Uhr.

Sandballturnier in Beiertheim

Am Dienstag= und Mittwochabend gab es wieder icarfe Rampfe jum Teil gleichwertiger Mannichaften ber SJ.= und BDM.-Rlaffen. In beiden Rlaffen fam es bei Bunttgleichheiten au Enticheibungsipielen und Berlangerungen. Neben guten Stürmerleiftungen fab man verschiedentlich gang hervorragende Torwarts:

Die Einzelergebniffe: & 3 .: RTB. -Rüppurr 2:3; Neurent — Beiertheim I 1:4; der Beifall auf, aufs neue seine große Beliebt- zuerst sämtlichen Männern die Köpfe zu vers Küppurr — Beiertheim I 2:6; KTB. 46 — Neu- heit bestätigend. Er hat um sein Instrument drehen, sondern mit der Reitgerte hinterher reut 3:1: CTB 46 — Beiertheim I 3:2; Rüp- eine Spielgruppe gebaut, die der Musik eigene auch noch Günstlinge und Geliebte auszupeitpurr — Neureut 1:0. Damit waren AIB. 46, Beiertheim und Rüppurr puntigleich. In ber Enticheidung zog Rüppurr das Freilos. erfte Spiel gewann Beiertheim gegen ATB. 46 nach Berlängerung mit 2:1 und errang auch ben Gruppensieg gegen Rüppurr mit dem gleis

BDM.: Reichsbahn — Rüppurr 0:4; Beierts heim — KTB. 46 0:2; Rüppurr — KTB. 46 1:1; Reichsbahn — Beiertheim 1:6; Reichs babn — ATB. 46 1:4; Rüppurr — Beiertheim 2:1. Enticheidung: AIB. 46 - Rüppurr 2:1 nach Berlängerung.

Endfpielgegner ATB. 46 und Bfa. Grunwinkel beim DJ. - Tv. Rintheim und Tichft, Beierts

heim bei der So. Bei den im Laufe der Woche durchgeführten Treffen hatten fich für die Bmifchenrunde als 1. und 2. Gruppenfieger beim DJ, die Mannicaften von Grünwinkel, Beiertheim, Durlach, KTB. 46, Neureut und Rintheim durchgeseht. In den Entscheidungsspielen des Samstags sprang für die verzichtenden Durlacher die Mannschaft von Bulach ein. RTB. 46 quali-sizierte sich nach Siegen 3:0 über Neureut und 4:3 fiber Rintheim jum Schluffpiel, mahrend Bfg. Grunwinkel nach 2:1 gegen Beiertheim und 2:2 gegen Bulach im nochmaligen Spiel gegen Bulach erft nach zweimaliger Berlangerung einen knappen Endfieg von 2:1 errang und damit als Gegner von KTB. 46 am beu-

tigen Sonntag das Endspiel bestreitet. Bei der HR. standen für die Zwischenrunde als Gegner Tschft. Durlach und Tschft. Beiertheim einerseits, andererseits Tv. Rintheim und Luftwaffenhelfer einander gegenüber. Da lettere für die Schluffpiele nicht verfügbar find, mußte auch bier der zweite Gruppenfieger Tv. Bulach einspringen. Tichft. Beiert= heim tam mit 5:0 gu einem verhältnismäßig glatten Sieg, wogegen Rintheim biesmal ichwer ringen mußte, um die überaus eifrigen Bulacher mit 8:2 gu überwinden.

Somit bestreiten am heutigen Sonntagmit= tag auf dem Plat beim Stefanienbad in Beiertheim Beiertheim und Kintseim das Schlußspiel. Den Abschluß der Turnierwoche bildet ein Feldhandballspiel der Ischft. Beiertsheim gegen eine spielstarke Mannschaft des In. 1846 Beidelberg-Sandichuhsheim, bas ausgezeichneten Sport verspricht.

Dit bem Ariegsverdienftfreng 2. Alaffe mit Schwertern murden Obericharführer Balter Martin, Karlsruhe-Hagsfeld, Hans-Schemm= ftraße 20, und Bugführer in einem 14-Regiment Noolf Batschauer, Karlsruhe = Rüppurr. Pfauenstraße 28, ausgezeichnet.

Ihren 86. Geburtstag begeht heute Frau Maria Gutfleisch im Annahaus, Bernhardftrafe 18. — Ihren 75. Geburtstag begeben Frau Julie Glifabeth Soffmann und Frau Sofie Sched, Emil-Gött-Straße 15. — Das 70. Lebensjahr vollendet Frau Mina Beber, Karlsruhe-Hagsfeld.

Als die Durlacher noch Wein ausschenkten

Das Gaple: ober Burgerrecht - Starter Rudgang bes Beinbaus

Die Reben fpielten feit undenklichen Beiten in Durlach eine hervorragende Rolle, und noch um 1800 bildete der Weinbau eine "wichtige Nahrungsquelle" ber Durlacher. Schon gu bie-fem Zeitpunft aber mandelte fich bas Sandwerker= und Wingerstädtchen, und nach 1800 änderte fich das immer ichneller zuungunften der Reben. Die Erträgnisse waren aber auch wirklich wenig erbaulich: Von 1800—1837 brachten sieben Jahre weniger als je 1000 Ohm in ganz Durlach, und die Jahre 1816, 1821 und 1827 waren gar völlige Fehlherbste. Dagegen brachten nur drei Jahre sehr gute Erträgnisse; 1808 mit 9680 Ohm, 1826 mit 7195 Ohm und 1835 mit 7100 Ohm. So wurde das Intersse an den Reben immer geringer, und um 1850 verfügte der Durlacher Privatbesit nur noch über 200 Morgen Rebfläche, die aber bis 1900 ebenfalls bis auf verschwindend fleine Refte gerodet waren. Besonders in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende herum wurde der Weinstock auf bedeutenden Flächen, so z. B. am Nordwesthang des Turmbergs bis an die Größinger Straße herab, ausgehauen und diese anderweitig angelegt.

Roch bis in das 19. Jahrhundert hinein hatte fich aus den alten Zeiten bas "Gäßle= oder Bürgerrecht" erhalten. Die Durlacher Bürger, die ja in vergangenen Jahrhunderten sehr eifrige Beingartner gewesen waren, durften fraft biefes uralten Rechts felbftgezogenen Bein, gu manchen Zeiten auch noch gefauften, wirtsweise verkaufen, aber nur mit halbem Wirtsgewinn und von diesem Recht haben fie in guten Weinjahren auch immer wieber Gebrauch gemacht. So verfauften 1747 über 200 Bürger ihren selbstgezogenen Wein maßweise. An ihrem Saus brachten fie dann ein befonderes Schild an, das auf den Weinausschank aufmerksam machte. Bie der verdienstvolle Durlacher Beimatjoricher Fr. Eberle uns mitteilt, befindet fich ein folches Schild im Durlacher Beimatmufeum ("Pfinggaumufeum"); es besteht aus einem Kranz mit der Umschrift: "Bürgerrecht B. Schenk 1781". Dieses Gästemirtswesen wuchs sich manchmal auch zu einem Unwesen aus und wurde daher verschiedentlich verboten, so 1699 und 1763; zeitweise war seine Gewährung auch Gegenstand von Kompetenzstreitigfeiten zwischen Regierung und Stadtrat, fo 176 und 1764. Trot allem aber hielt fich dieses bürgerliche Weinschanfrecht doch bis in das 19. Jahrhundert herein, zulett mit der Maßgabe, daß es jedem Bürger zustand, nach Anzeige beim Bürgermeister jährlich einmal 5 Ohm

eigenes Gewächs auszuschenken. Die Beinpreise waren je nach Jahrgang und äußeren Ereigniffen fehr verschieden. Der höchfte Beinpreis von 1575 bis 1812 war (nach Mone in 200 Jahren) im Jahre 1622 mit 44 Gulben 30 Kreuzern, der niederste 1583 mit 2 Gulden 6 Kreuzern. Auch die Preise für die Beinberge waren je nach Lage und Zeitgescheh= niffen äußerst ungleich.

Rücken wir abschließend die staatlichen Turm bergreben nochmals furz in unser Blickelb! Seit der Aufhebung des Alosters Herrenalb vom Markgrafen eingezogen, maren fie vermutlich als Erblehen von Hand zu Hand gewandert. Die badische Domäne versteigerte sie 1832 um 2170 Gulben an Markgraf Wilhelm von Baden. Das Rebgelände wurde als Nebenbetrieb bes Gutes Augustenberg von dort aus mitbearbeitet und durch Ankauf benachbarter Privatrebgärten vergrößert. den Jahren 1836—42 ließ der neue Besitzer den Rebsatz durchgehends verbessern. Auch den Stützmauern der vielen Terrassen wandte er eine Sorge zu. Der Durlacher Baumeifter Shr. Hengft, der berühmte Begründer der Duracher Feuerwehr, entwarf die Plane für die Umgestältung der oberen Mauern; die Ausührung wurde dem Größinger Maurermeister Vortisch übertragen. Im unteren Teil der Terrassen wurden die Mauern vom 1. 12. 1851 bis 31. 3. 1852 erneuert, im oberen vom 27. 3. bis 30. 6. 1854, wie aus Merksteinen hervorgeht, die in die Mauern eingefügt find.

Markgraf Wilhelm vermachte fein Bermögen einen drei Töchtern Sophie, Elisabeth und Beopoldine. 1866 übernahm Pringeffin Elifabeth das Gut Augustenberg für 50 000 Gulden; damit gingen auch die Turmbergreben in ihre

Band über. Die Geländenamen "Cophienberg" und "Elisabethenberg" sind heute noch befannt; ein 1854 in einer Terrassenmauer errichtetes Tranbenichübenhäuschen weift u. a. die Bezeichnung "Sophienberg" und die Jahreszahl

1875 verkaufte Prinzeffin Elifabeth die Reben am Turmberg an ben Durlacher Rofen-wirt Rittershofer, ber fie 1887 an bie Stadt Durlach abgab. Bon biefer faufte fie ber Staat 1903, um auf diesem zwar etwas verwilderten, aber günftig gelegenen Gelande die Reben= veredelungsanftalt mit Berfuchsgärten angulegen. Diefe moderne Unftalt, über deren Auf gaben, Arbeiten und Erfolge hier fürzlich an läßlich ihres 40jährigen Bestehens ausführ licher berichtet wurde, steht auf altem Rebgelände und kann an eine 1200jährige Geschichte ihres Rebbefiges anknupfen, mas ihr fo leicht feine ähnliche Anstalt in deutchen Gauen nachmaden wird.

Bang alte Durlacher erinnern fich noch, wie Berr Cherle ergählt, der Zeiten, daß im Berbft "ganze Reihen von auswärtigen Fuhrwerken an der "Blume" hielten, die Durlacher Wein gefaßt hatten und ein icones Stud Geld in Durlach ließen. Auch ihm gebenkt noch bas Schießen in den Weinbergen und der frohliche

> Trauben her! Der Treizuber ift leer; Der Boden 'nausbrochen, Der Treter im Bein versoffen."

Willi Ruder.

Kameradschaft auf Zeit? / Frontgeist auch in ber Seimat Reiner barf sich allein fühlen

Es gibt teine iconere, feine größere Rame-rabichaft als die Ramerabichaft der Front. Sie ist gegen alle Bitterkeit, die jeder Krieg ereugt, gegen alle Wandlung mancher schönen Sitten, die eine schwere Zeit nun leider immer mit fich bringt, der Beweis für die Rraft bes Guten im Menschen. Go viel Schweres, Bar tes und Häßliches der Krieg auch bringt, die große, an der Front gelebte Kameradschaft, die echteste, die es überhaupt gibt, überstrahlt doch alles Menschlich-Dunkle dieser Jahre. Es gibt für die Heimat keine höhere Verpflichtung, als fich biefer Kameradschaft würdig zu erweisen, für das zivile, halbmilitärische Leben der Beimat vom Strahlenglang ber Männergemeinschaft draußen fo viel einzufangen und auf das heimatliche Leben zu übertragen, als es mit menichlichen Kräften nur möglich ift.

Da draugen ift fein Mann allein. Das Dichferwort ist mehr als wahr: Denn jedem Kamp= er gibt ein Gott den Kameraden bei. Keiner fampft allein, feiner hungert allein, feiner friert allein. Sie tragen ihr Los gemeinsam, und kommt der eine in große Not, so ist im-mer einer dabei, der hilft oder zu helsen ver-jucht. Soldatisches Gesetz, ungeschrieben aber ewig gültig. Die Heimat hat die Pflicht, nach diesem Gesetz zu leben, soweit sie es vermag. Keiner allein, dabeim nicht und draußen nicht! Rameradentreue, dem Unbefannten wie bem Befannten. Und benen am meiften, die biefer

ben, die auschließend um Berg und Sand der

hönen Frau, und, die Romantik nicht zu ver-

gessen, ritterlicherweise auch um die Herrschaft

des Landes im Duell mit blitzenden Degen

Bas den Beschauer feffelt, ift der unwirk-

lich fremdartige Sauch, der ihn aus diesen Bilbstreifen anweht und die überraschende fübliche Bitalität, die das Spiel der Haupt-

Trappelnde Pferdehufe über der endlofen

Pampa, schattende Sombreros über fühn ge-

Mann wird verduntelt?

folgende Berdunkelungszeiten:

darfteller beherricht.

und Spannung.

Treue am meiften bedürfen, denen, die einen Mann, einen Bruder, einen Sohn draugen

Kameradentreue ihnen, ihnen zuerst. Aber eine Kameradentreue, die wahrhaft eine ist, nicht jenen schwachen Abglanz, der sich in Worten und in einmaligen fpontanen Sandlungen verliert, fich in einer einmaligen großen Gefte abgefunden glaubt, einer Buchführung gleich, abzeinnden glaubt, einer Buchpiprung gleich, die sich bemüht, einen Saldo, ein Schuldkonto, abzudecken. Denn das ist keine Kameradentreue, die nur auf Zeit ihre Gültigkeit hat, das ist kein soldatisches Denken, das sich vom anderen Menschen trennt, weil Zeit und Raum dazwischen treten. Wie das keine Kameradskatteren ist mas Keine kameradska schaftstreue ist, was sich in leeren Kondoleng-besuchen, in Beileidsbesuchen erschöpft, ohne tieferen Sinn und ohne wirklichen Gehalt.

Die Mutter eines toten Solbaten, die Schmeter eines Gefallenen, die Frau eines Kampf draußen gebliebenen Mannes, fie wird der Hilfe in der ersten Stunde nur von jenen wenigen bedürfen, die ihr wirklich nahe stehen, ganz, ganz nahe stehen, als echte Freunde, als verstehende Kameraden. Aber sie wird der grögeren Hilfe später um so mehr bedürsen, der Hilfe des großen Freundeskreises, der vielen alten Bekannten, des Betriebes, in dem der Mann ftand, der Gemeinschaft, zu der er gehörte. Dann, gerade erst dann, wenn die ersten, schmerzenden Bunden verharscht find, bann zeigt fich die Kameradentreue daheim in ihrer mirflicen Große. Dann, wenn es gilt, mit garten, vorsichtigen Schritten ben anderen binüberguleiten aus der nun gerftorten Welt in eine nene hinein, dann zeigt fich die Rameradentreue der Heimat.

Eine Rameradicaft auf Beit, jene Ramerad-icaft, die nur bann in Ericeinung tritt, menn ichwere Schlag erfolgt, und die fich in ein Richts auflöst, wenn wieder das Leben seine Rechte fordert, ist feine Kameradschaft, sie ist vielleicht gerade das Gegenteil davon, der Bervielleicht gerade das Gegenteil davon, der Berfuch, sich lodzukausen von einer größeren Berpssichtung. Echte Kameradschaft, wie sie den
Opfern dieses Krieges entgegengebracht werden muß, ift keine Sache des Augenblicks, sie wirft auf Zeit und muß auf Zeit wirken, foll mittelt werden konnte. fie echt genannt werden. Denken mir baran. wenn im Wirbel ber lauten Tage uns jene vielleicht in Bergeffenheit geraten follten, Die auf unfere Ramerabicaft Anfpruch haben und

Soldatenfrauen und -mütter erleben Werner Aroll

fie erwarten, ja fordern dürfen.

Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung, den Befuchen bei Bermundeten und Genefenden, ideelle Betrenung der Frauen und Mätter von Soldaten zu. Um ihnen eine besondere Freude zu machen, veranstaltet die Areisamts-leitung der NSB. für einen Teil von ihnen, die im Laufe der Woche bereits die Eintritts= farten zugestellt erhalten haben, einen unter-haltenden Abend. Die Beranstaltung findet am Montagabend 19½ Uhr in der Festhalle Ballett werden im Rahmen eines bunten Unterhaltungsprogramms die Soldatenfrauen

ichnittenen Männergesichtern, bestrickende Un-mut ichlanker Sübländerinnen und bagu Raftagnettenklänge, untermalt von verführerisch finnlicher Mufik, geben in raschem Senenwechsel diesem italienischen Film Tempo

fommt der NS. = Bolkswohlfahrt auch Bur bie Beit vom 8. bis 14. Anguft gelten statt. Werner Kroll und das Berliner Scala= und =mütter erfreuen.

Aus dem Areis Karlsruhe

Isolde Brendel

21.50 11hr.

5.40 Uhr.

M. Ettlingen. Gur die Infaffen eines Ettlinger Teil-Lazaretts fand vorgestern ein Bun : er Abend ftatt, an dem neben ben Mergten, Schwestern, Bertretern der Partei auch eine große Bahl von Gefolgichaftsmitgliebern teilnahmen. Der Abend follte vor allem auch einmal eine Ausspannung darstellen für jene Männer und Frauen, die ununterbrochen im Dienste der Bermundetenbetreuung tätig find. Eine reichhaltige Bortragsfolge mit ausgezeichneten Darbietungen schuf zwei frohe Stunben. Im Mittelpunkt bes Abends ftanden gefangliche und musikalische Darbietungen, die mit Begeifterung aufgenommen murben. Biel Beifall ernteten die Sopraniftin Unneliefe Decker aus Köln und Kammerfänger Paul Lüdecke sowie das Karlsruher Musikquartett. — Am Freitag wurde unter großer Anteil nahme Pg. Emil Leit auf dem hiesigen Fried hof beigesett. Partei, Wehrmacht und die H? tellten Abordnungen und ließen durch Vertreter unter ehrenvollen Nachrufen Kränze am Grabe nieberlegen. — Am 15. August fin-bet in Ettlingen auf der Jahnwiese ein Bannvergleichstampf des BDM. ftatt. Es beteiligen sich baran die Banne 111 Raftatt, 406 Bruchfal, 730' Bühl und 109 Karlsruhe. Den Bann 109 vertreten die Ettlinger Mädel. Wettkampfbeginn für Jungmädel 10.30 Uhr BDM. um 14.00 Uhr. — Heute vormittag 8.00 rament- und spannungsgeladene Film der Disu herausbeschwört. Unter Palmen und Kafteen spielt sich ein reichlich geheimnisummobenes Geschehen ab, in dessen Mittelpunkt eine schüe Frau steht, die in einer Nacht der

Zw. Renrent. In den letten Tagen wurde die im Alter von 79 Jahren verstorbene Frau Friederike Eichsteller, geb. Nagel, Hauptstr. 203, Bu Grabe getragen. — Um fommenden Diens: tag, ben 10. d. Mits., nachmittags 14 Uhr, fom= men die Schulanfänger jum erstenmal jur Schule. Bur Schulaufnahmefeier find die Eltern der UBC-Schützen freundlichst ein= geladen.

li. Weingarten. Die Wettfampfe für ben Reichsschwimmtag ber Sitlerjugend beginnen am Sonntag um 9 Uhr im hiefigen Schwimmbad. Hieran nehmen folgende Standorte teil: Jöhlingen, Weingarten, Blankenloch, Büchig und Gröhingen. Die Standorte bes DJ. und ber HJ. melben fich im Bad bei bem Leiter der Beranstaltung, Standortführer Bg. Lim-berger, um 9 Uhr. Die Bevölferung ist zu der Beranftaltung herglich eingeladen. - Das biefige Standesamt verzeichnete im Monat Juli folgende Versonenstandsperänderungen: 4 Beburtsfälle, 4 Cheschließungen und 7 Sterbe= falle. - In den Lichtspielen läuft bis ein= chließlich Montag der spannende Terra-Film "Dr. Crippen an Bord ..." mit Rudolf Fernan und Anje Elkoff als Hauptdarsteller. Dazu die

Rheinwasserstände vom 7. August Ronstanz 363 (—2), Kheinfelden 230 (+—0), Breisach 189 (—1), Kehl 255 (—5), Straßburg 240 (—4), Karlsruhe-Mazau 894 (—1), Mann-heim 264 (+2), Canb 154 (—2).

Umichau am Oberrhein

Rarlsruhe. (Gauwirtichaftstammer damburg Auskunfts = bam. Melbes telle für Geschäftsangaben bam. Berlegungen.) Die Reichswirtschaftskam= mer gibt bekannt: Alle Firmen, die mit Sam-burger Firmen im Geschäftsverkehr stehen und nfolge der Terrorangriffe auf Hamburg mit diesen keine Berbindung aufnehmen können, werden gebeten, sich mit der Gauwirtschafts= ammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, in Verbindung zu sehen, die in der Lage ist, Aus-fünste zu erteilen. Alle Hamburger Firmen, die ihre Betriebe voer Fertigungen außerhalb Hamburgs verlagert oder sonst Hamburg voribergehend verlaffen haben, werden aufgeforbert, sich unverzüglich bei der Gauwirtschaftskammer Hamburg zu melden.

Redarbijdofsheim. (Radler fcmer ver unglückt.) In das hiefige Krankenhaus wurde der Landwirt Karl Bogt von Abersbach eingeliefert, der fo unglücklich mit dem Gabre cad stürzte, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und kaum mit dem Leben davonkommen

Obergrombach (Landfreis Bruchfat). (Bom Erntewagen gestürzt.) Die Ghefran des Bahnarbeiters Franz Schönherr stürzte fo unglücklich vom Erntewagen, daß fie im Bruch aler Krankenhaus den ichweren Berletungen

Jechtingen a. R. (Merkwürdiger Unmerkwürdiger Unfall. Bon einem Bindftoß wurde die in der Nähe des Gafthauses "jum Schwanen" stehende Linde geknickt. Die Reste des Baumes brückten die Drähte einer Starkdes Balmes ornaten die Trafte einer State ftromleitung auf die Dorfstraße, durch die in diesem Augenblick ein mit zwei Pferden be-spannter Bagen fuhr. Die beiden Pferde wur-den von dem noch in den Drähten besindlichen elektrischen Strom auf der Stelle getötet, ein der Breite Bereit und der Stelle getötet, ein brittes Pferd kam mit leichteren Schäben

Urweiler i. Ell. (Fest lenkt sie den Traktor.) Hier hat die 26 Jahre alte Land-wirtsehefrau Schneider ihre Prüfung als Falrer eines Traftors abgelegt. Sie leitet den mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieb des im Felde stehenden Mannes allein und kann nunmehr auch in der Erntegeit den Traftor für die Erntemaschine lenken.

Rendorf i. Oberelfaß. (Ber find bie Toten?) Nachdem bereits am 31. Juli eine männliche unbekleidete Leiche aus dem Kanal des Araftwerks Rembs angeschwemmt wurde deren Identität bis heute noch nicht festgestellt werden konnte, trieb der Kanal am 4. August abermals eine männliche Leiche an. Der 1.80 Weter große Tote dürfte im Alter von 31 bis 35 Jahren stehen. Er war bekleidet mit einer blauen Badehofe, gezeichnet F.

Ohnenheim bei Rolmar. (Sturg, vom Erntewagen.) Beim Einbringen der Ernte der 68 Jahre alte Landwirt Bernhard Schund vom hochgelabenen Anhängerwagen und fam gerade vor die Raber au liegen, bie ihm über den Leib hinweggingen. Die schwere Last des Wagens scheint aber glücklicherweise tein lebenswichtiges Organ ernftlich verlett feine Lebensgefahr bestehen.

Speyer. (Jugendliche Diebe.) In einer Eisdiele wurde einer Besucherin der Geldbeutel mit 25 RM. Inhalt entwendet. Der Dieb konnte durch die Aufmerksamkeit Ser awölfjährigen Jungen ermittelt werben. Det Tater ift ein Junge, ber noch mehrere andere

Kittsteiner startet in Karlsrube

Das Programm des Rundftredenrennens am Sonntag sieht vor: Um 14 Uhr Start der Jugen de flasse über 40 Runden = 20 km. Die Startliste nennt 14 Jungen aus Straße burg, Mannheim, Mainz und Karlsrube, die fich harte Kämpfe liefern werden. Die Frage nach dem Sieger ift vollkommen offen, die Strecke ist für alle Fahrer unbekannt und daher Trainingsmöglichkeit nicht vorhanden

Genau fo verhalt es fich bei ben Ge

nioren, deren Startliste mit 20 Fuhrern abgeschlossen werden mußte. hier ift Straß hura Main. burg, Mains, Heidelberg, Freiburg, Fi und Karlsruhe vertreien. Gespannt darf auf dieses um 15 Uhr beginnende Mennen über 120 Kunden — 60 km sein, denn Könner erster Garnitur sind auf der Strecke. Dem in diesem Jahre von Sieg zu Sieg eisenden Unteroffizier Kittsteiner = W. dürste der erste Plak nicht zu nehmen sein erfte Plat nicht zu nehmen sein. Schwer zu schaffen machen werden ihm ober sowohl schlösplatzennen, als auch Wunk-Mains und Schlößvlahrennen, als auch Munf-Mainz und Dornberger - Freiburg. Oberwachtmitr. Wolffs.
W. Karlsruhe, der in letter Zeit in guter Form ist, wird bestimmt unter den ersten än erwarten sein. Schließlich gehört in sedem Kennen neben gutem Material der Maschine und bester Verfassung des Fahrers eine ansständige Portion Glück und nicht zuleht gerabe bei Kundstreckenrennen Taktik, die wiederum erst in mehreren Kennen erwarben wird. erst in mehreren Rennen erworben wird.

Da die Gemeldeten befannte erprobte Sab rer find, kann man also von einer Revne von Rennfüchsen reden, die mit allen Wassern gewaschen sind. So wie sie andernoris Wassern gewaschen sind. So wie sie andernom die Zuschauer begeisterten, so werden auch am kommenden Sonntagnachmittag auf dem Plat komischen Markthalle und Reichsposidirektion die Freunde des Radsports auf ihre Rechnung kommen ihm Unisse auf ihre Rechnung Mitbringen von Hunden untersagt. Start und Biel befinden sich an der Postseite der Strecke. Biel befinden sich an der Postseite der Strede. Dort sind auch Sikpläke dum Preis von 1.50 RM. vorhanden, während sonst an der Strecke 1 RM. Eintritt erhoben wird (Wehrmacht und Rugend die Hälfte). Ausrichter sit der Rennklub "Freiherr von Drais" verant wortlicher Leiter ist Kreisfachwart Radsport im NSRL. Gan Baden, Herm. Rauppinarlsruhe, dem bewährte Mitarbeiter dur Verankleite kehen, so daß mit tadelloser Abwicklung dur Beranktaltung du rechnen ist. Carolus. der Veranstaltung zu rechnen ift.

Am schwarzen Brett

Bannordefter. Morgen, 9. August. Dienst im

Musit im aparten Klanggewand Frohe Unterhaltung bei Will Glahe und feinem Orchefter

Man kennt Bill Glahe durch Schallplatten Bergeltung ihren Rachegelüsten für die ge-und Rundfunk, aber es ist doch etwas anderes, fcandete Schwester Genugtuung leisten will. wenn man ihm im Konzertsaal begegnet, denn Mit einem betorenden Blick aus ihren blitenseine Musit ist hier zündender, die Wirkung den Mandelaugen entsacht sie Revolutionen unmittelbarer. Mit raschen Schritten erscheint und Revolten, Umstürze und Ausstände. Da er, das Akkorden umgeschnallt, auf dem Po- unter südlichem Simmel nichts unmöglich dium vor seinem Orchester und schon rauscht scheint, sindet sie es selbstverständlich, nicht nur Färbung gibt: Drei Sarophone, die mit bem füßen und schwellenden Klang der Klarinetten wechseln, Klavier, das harmonisch stützt und füllt und gligernde Schnörfel über bie Melo-bien wirft, Beige, die nur felten führend eingeseht wird, Kontrabag und Gitarre und dezentes Schlagzeug. Will Glabe, der vom Klavier kommt und seine alte Liebe zu diesem Instrument im Verlauf des Abends erneuert,

mufigiert mit biefem Orchefter recht beichwingt Es ift großartig, wie alles zusammenklappt und technischer Schliff und rhythmische Energie Borer im nabegu ausverfauften großen der Festhalle mitreißen. Bor allem ift es bezaubernd, daß in diefer in Musik gesetzten frohen Laune der Klang nie dröhnt, schreit, nallt, fondern gepflegt und gerundet bleibt. bindliche Art Will Glabes, die die Bergen der Borer gewinnt, unversebens mit rheinischem Temperament erfüllt und hell und freudig ftimmt. Es ist die beschwingte Art seiner Mufikwiedergabe und ihre elektrisierende Kraft, die Beifall und laute Zustimmung immer höher steigen lassen. Es ist (um nun auch kurz das Programm ju umreißen) Musik, die in fleinen und flaren Formen ausschwingt und nicht mehr und weniger will als angenehm

unterhalten.

Diefe Musik wird gern auf harte Kontrafte gestellt. Sie ift bier gefühlvoll, träumerisch weich, süße Sehnsucht auf ihren Flügeln tra= gend, und dort aufrauschend, losgehend und donnernd in scharfer rhythmischer Pfefferung. Moderne Tangweisen erscheinen, heimliche Gieber fingen, im Querichnitt wirbeln Tonilmichlager vorüber, Operettenweisen ichmeicheln fich ins Ohr, und im Potpourri fammeln ich Glahes eigene Melodien — liebenswürdige Plaudereien im pikanten Aufput. Und plot= lich ist der Hörer bei Johann Strauß zu Gast und ift entgudt und erhoben pon der funfelnden Anmut und dem febernden Schwung feiner Balger und Poltas und genießt mit beften Sinnen Fledermaus-Erinnerungen im aparten Klanggewand. Gewiß ift das Tempo frei, um nicht launisch gu fagen, aber immer mufi=

falisch und lebendig. So jagte an diefem erften Bill-Glahe-Abend eines bas andere, so praffelte immer wieder Beifall dazwischen, bis ein befinnliches Abendlied leise und zart die Stunden bei Will Glahe verklingen ließ. Christian Hertle.

Aarlsruher Filmschau

Gloria: Die Racht ber Bergeltung Es ift die romantisch angehauchte, uns Mitteleuropäer immer wieder reigende Atmosphäre des Sudens, die biefer tempe-

Deutsche Tennismeisterschaften Inge Sartelt im Bordergrund - Roch und Gies im Männer=Endfviel

In Braunschweig drängten die Spieler bei ben beutschen Tennismeisterschaften am Camstal auf die Endfpiele bin, und trop ichmerer Bedingungen gab es ausgezeichnete Spiele. Die Titelkämpfe erhielten an diesem Tage durch ben Sieg ber nieberschlefischen Meisterin Inge Sartelt auch die entbehrte Bürze. Die Breslauerin schaltete in der Borschlufrunde die Nationalspielerin Frau Precht-Thiemen 8:6 aus. Sie zeigte gutes Laufvermogen im Borhandspiel, die Schmäche ihrer Gegnerin wirste sich besonders aus. Dagegen setze sich Frau Doleschell erwartungsgemäß 6:1, 6:1 gegen Frau Kramer durch, so daß bei den Frauen die Endspielpaarung Bartelt-Dole= ichell lautet.

3m Männer-Gingel berichtigte Roch das Ergebnis ber Berliner Bereichsmeiftericaft: Nachdem er Gerftel 6:2, 6:2 geschlagen hatte, über-nahm er in der Borschlufrunde gegen Göpfert energisch die Initiative und wielte sich mit einem 6:3, 6:2-Erfolg ins Endspiel durch, wo er auf Gies treffen wird. Dieser machte im dweiten Sat gegen Battowiat eine 5:3-Füh-rung feines Gegners mit iconen Stop- und Bagballen gut und fiegte, ebenfalls in zwei Sägen, 6:2, 8:0.

Sähen, 6:2, 8:0.

Ergebnisse der Dobbesspiele: Gemissies Dobbes: Gartelt/Gies — Boss.

Artelt/Gies — Boss.

Gartelt/Gies — Boss.

Gartelt/Gies — Boss.

Artelt/Ginther 2:6, 6:4, 6:2;

K. Dolessell/Göpser — Heit/Ginther 2:6, 6:4, 6:2;

K. Dolessell/Göpser — Heit/Ginther 7:5, 6:0;

K. Brecht/Thiemen/Roch — Fr. Kramer/Bauer D. Sp.

Hauen-Dobbes: Serzberg/Kran Unsenbold — Bendels/

Buderus/d. Kassenkahn 6:2, 6:4; Fr. Artelt/Schmitte
denner—Fr. Kacobsen/Kr. Kramer 1:6, 6:3, 9:7; Boss.

Imme — Miller/Schmeis 6:4, 6:3, Männer-Dobbessenspielesselligen Gischen Vier.)

Die Sieger sind unter den leisten Vier.)

Geburten

Wir haben uns vermählt: Franz Dieterle, z. Z. Wehrmacht, Hermy Dieterle geb. Lickes. Karlsruhe, Luisenstraße 26, den 5. August 1943.

Broßer Freude: Brigitte Blondine Brehm geb. Plaff, z. Z. Landesfrauenklinik, Privatabteilung Prof. Dr. Linzenmeier, Dipl. Ing. Adolf Brehm, Berlin-Zehlendori, Windsteinerweg 11.

Wunser Mädel ist angekommen. In 7. Linzenmeier, Linzenmeier

Dipl.-Ing. Adolf Brehm, Berlin-Zenten dorf, Windsteinerweg 11.

V Unser Mädel ist angekommen. In dankbarer Freude: Gretel Hellwig geb. Weidmann, z. Z. Privatklinik Dr. Ph. Schmidt, südl. Hildapromen. I, Richard Hellwig, z. Z. im Osten. Karlsruhe, Hellwig, z. Z. im Osten. Karlsruhe, Hans-Thoma-Straße 6, 6. August 1943.

V Ein gesundes Mädel, unsere Dietgard, ist angekommen. In großer Freude: Lore Holzer geb. Bühler, z. Z. Landestauenklinik Karlsruhe, Priv-Abt. Prof. Dr. Linzenmeier. Karlsruhe, Poststr. 6, Bühl/B., Alban-Stolz-Str. 6, 7, Aug. 1943.

V Elke Karin. Die glückliche Geburt Elke Karin. Die glückliche Geburt badstraße 8. Verlobung en Becker, Rastatt, 3. 8. 43.

Verlobung zugegangenen Wünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf dies.

Verlobung zugegangenen Wünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf dies.

Verlobung zugegangenen Wünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf dies.

Wege bestens. Eugenie Schuh, Artur Zipi, Karlsruhe, 8. August 1943.

Ala Verlobte grüßen: Martha Stober, Neureut, "z. Kaiser", Oswald Jack, Ultz., z. Z. i. Osten, Urbach/Wttbg., August 1943.

ure Verlobung geben bekannt: Feldwebel u. Zugfilhrer Karl Buß, z. Z. i. Osten, Hildegard Götz, Karlsruhe, Hirschstr. 63.

B. als Vermählte: Wilhelm Glaser, rleutn. in ein. Artl.-Regt., Karls-Knielingen, Alma Glaser geb. Held, ingen. 7. August 1943.

unser lieber, einziger, sonnig n, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Helmut Seiler d. ing., Grenad. in einem Panz. Siment, im Alter von 19½ Jahren Heldentod für sein Vaterland rlsruhe, Kriegsstr. 200, Offenburg attgart u. Schwerin, 6. Aug. 1943

In tiefer Trauer: Johann Seiler und Frau Therese geb. Fritz. Ge-schwister: Friedl, Hilde und Ger-trud. Fam. Kiesel und Golz mit Kindern nebst Verwandten. elenamt: Mittwoch, 18.8.43, 7 Uhr, nifatiuskirche, Karlsruhe. den Angehörigen beklagen wir Verlust eines zu den besten hungen berechtigten Arbeits-eraden, dessen wir immer ehr.

Richard Wieland

Tuhe, Lachnerstr. 26, i. Aug. 43 stiller Trauer: Adolf Wieland, Zt. b. d. Wehrm., u. Frau Hilde b. Schneider und alle Anverw.

Unerwartet hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein Ib. guter Gatte, der orgende Vater seiner 2 Kinder, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-und Onkel Karl Dickemann

in ein. Pionier-Rgt., Inh. der ied., im Alter von 34 Jahren für rv. Volk u. Vaterland am 20. aus seinem jungen, hoffnungs-n Leben gerissen wurde. Er lsruhe-Rüppurr, 6. August 1943. gestr. 67, II.

tiefer Trauer u. unsagbarem imerz: Fr. Elsa Dickemann geb. unhardt; Kinder Werner u. Rudi; Ida Dickemann; Fr. Lisette efer; seine 3 Schwestern Helene, a und Frieda; Heinz Krämer, z.

Berrenalber Tennisturnier

L. Das Meldeergebnis jum diesjährigen 4. Kriegsturnier im Tennis hat wider Erwarten ein fo ftartes Resultat erbracht, daß der Termin gu den Rennungen porzeitig abgeichloffen werden mußte. Gerrenalb erwartet die Spigen-fpieler aus München, Stuttgart und Mannbeim. Starke Rennungen liegen auch aus Karlsruhe vor. Freiburg, Biesbaden, Bonn und Schweinfurt find weiterhin vertreten. Das Tennisturnier beginnt am Samstag, dem 14. August, nachmittags 3 Uhr, und endet mit der Siegerehrung am Conntagnachmittag. Turnierleitung bat ber Sportmart bes TC. Berrenalb, Beinrich Langenbach. Oberftleut= nant Bierling hat die Oberleitung ber fport-lichen Beranstaltung inne.

Abichied vom olympischen Dreifampf Im Gewichtheben wird nach Abichluß alten Bettfampfzeit in Deutschland ftatt bes olympischen Dreikampfes, der aus beibarmig Reigen, Druden und Stogen bestand, ein an-

berer Dreikampf eingeführt. Er besteht aus einarmig Reißen und Stoßen, wechselfeitig, und beidarmig Stoßen. Diese aus bestimmten, friegsbedingten Gründen vorgenommene Aenderung dürfte in der Uebergangszeit mahr= icheinlich neue Namen in den Bordergrund treten laffen, die sonstige Vorherrschaft der Wiener aber auf diesem Gebiet kanm merklich

Golf der Bersehrten

Die erften Berfuche, auch das Golffpiel der Betreuung Rriegsverfehrter nugbar zu machen, find recht erfolgreich ausgefallen. Es hat fich herausgestellt, daß dieje Sportart jogar für Schwervermundete gut geeignet ift. Gelbftver-

ständlich barf man feineswegs glauben, baß das Ziel hierbei etwa Spihenleistungen Golf sind. Golf der Versehrten bietet holungsmöglichkeit und gesunde körperliche An-regung. In Berlin-Bestend und Wannsee, in Oberhof, Franksurt, Feldasing und Samburg-Reinbek ist in Zusammenarbeit zwischen den Golfvereinen und militärischen Dienstftellen einer erheblichen Bahl von Bermundeten die Ausübung des Golfspieles ermöglicht worden,

Raisergebirge im Segelflug erklettert Gin Segelfluggeug ftartete am Fuße bes Zahmen Kaisers und erreichte in raschem Fluge die höchste Spihe des Gebirgszuges, die 1999 Meter hohe Pyramidenspite. Damit ift es gum ersten Male gelungen, von einer am Fuße bes Gebirges liegenden Startstelle aus die Sobe des Kaisergebirges im Motorlosen Flug zu er-

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

9.00—10.00 "Unfer Schatkässtein" mit G. Habant,
11.05—11.30 Lieber zum Nitssingen,
12.40—14.00 Das beutiche Bolfskonzert,
14.30—15.00 Katharina Brauren erzählt
15.00—16.00 Komponisten im Wassenrock,
16.00—18.00 "Velöposie Rundfunt",
18.00—19.00 Konzert bes damburgichen Phildarmonischen Staatsorchesters.

19.00—20.00 Gine Stunde Zeitgeschen. 20.15—22.00 "Die klingende Film-Tuftrierte". 20.15—22.00 "Et Deutschlandsender 8.00—8.30 Orgestonzert aus München, 9.00—10.00 Unierhaltsames Konzert, 10.10—11.00 "Lom großen Baterland", 15.30—15.55 Solissenwuft von Kurt Budde und Ar-

10.30—13.30 Solfhenmunt von Kurt Budde und L nin Kuad. 18.00—19.00 Welodien zwischen ernst und beiter. 20.15—21.00 Welodien zwischen ernst und beiter. Beethoven, Weber und Reineste. 21.00—22.00 Beschwingte Music.

Spartfunk

Große Fußball : Freundichaftsipiele merden für die zweite August-Balfte vorbereitet, fo am 15. zwijchen Schalfe 04 und Vienna Wien in Bochum, am 22. zwijchen 1860 München und Meister Dresdner SC. in Minden und zwischen Hertha/BSC. und Schalfe 04 in Berlin. Um 29. August foll gleich das Rückspiel zwi= schen DSC. und 1860 Minchen in Dresben steigen. Am gleichen Tag geht befanntlich im Braterstadion ber Städtekampf Bien-Berlin

Reichs-Schiegwettfampf ber BJ. Der Reichs-Schießwettkampf der Sitler-Jugend und der Pistolenkampf des Führerkorps der SJ. mer= den am 2. und 3. Oftober in Innsbruck ausgetragen. Im Reichsichieswettkampf treten die gehn Besten eines Gebietes al Mannschaft an und geben zehn Schuß liegend aufgelegt und liegend freihandig mit dem deutschen Sportmodellgewehr oder dem KR.-Wehrmodell auf ie RR.=Behnerringscheibe auf 50 Meter Entfernung 'ab. Die BJ.-Führer - je drei aus einem Gebiet und ber Reichsjugendführung werden auf Genauigkeit und Fertigfeit (je 15

Schuß) geprüft. Schwedinnen ichwimmen ichneller. Der Fortfcritt bes ichwedischen Frauen-Schwimmfports wurde bei ben Landesmeisterschaften in Linkoe ping durch den zweiten Reford des Jahres beutlich, Nachdem Gunvor Rielfion in der Salle über 100 Meter Rraul den Reford unter 1:10 brachte, ichwamm- nun Ingrid Thafvellin die 400 Meter Kraul in der neuen Refordzeit von 5:45,8 — nach ben Zeiten der Däninnen Harup (5:26,3) und Nathansen (5:36,4) die brittbeste

am erften Tag folgende Meifter: Bunnar Bell= ftröm 400 Meter Kraul in 5:12,1; Rune Bell-gren 200 Meter Bruft in 2:49,4; Turmspringen Sven Karlsion 372,05 Punfte; Frauen: Kirsten Soerenien 100 Meter Rucken in 1:24,2; Mianfion 200 Meter Bruft in 3:10,2.

Miloslawif ift wieder da. Aroatiens junger Rraulichwimmer Miloslawif, der icon im vergangenen Jahr bei der Freundschaftsbegegnung mit Deutschland alle Rennen gewann, wariete auch in diesem Jahr wieder mit hers vorragenden Zeiten auf. Er legte 100 Meter Kraul in 1:01.5, und 400 Meter Kraul in 5:05.2 Burud. Ueber 400 Meter murbe Bicovic in 5:14.4 Zweiter vor Rosner (5:16.4). Maric gewann das 100-Meter-Rückenschwimmen in

Saeggs 1500 = Meter = Reford in Gefahr. 3m Stockholmer Olympischen Stadion wäre Arne Andersson beinahe ein neuer 1500-Meter=Re-kord geglückt. Bei strömendem Regen und völlig aufgeweichter Bahn legte er die Strecke in 3:47,8 gurud, eine neue Jahresbestleiftung erzielend. Gunder haeggs Weltreford fieht feit bem 17. Juli vergangenen Jahres auf 3:45,6. Bertil Andersson wurde in 3:51,4 Zweiter. Beitere Ergebniffe: 400 Meter Spen Liunggren 48,8, 400 Meter Burben Sigten Larffon 53,8, 3000 Meter Hellström 8:28,4.

48 Stunden lebte Bergftens 1000-Meter=Reford. Gin febr furglebiger Reford mar die neue banifche Beitleiftung Gunnar Bergitens von 2:26,7 über 1000 Meter. Schon 48 Stunden fpatet ftellt Solft-Sverensen in Berning (Butland) mit 2:25,5 einen neuen Reford auf, ber aber immer noch vier Gefunden von Rudolf (5:26,3) und Nathansen (5:36,4) die drittbeste | Harbigs Weltreford entsernt ist. Henning Ras-Zeit des Jahres in Guropa. Außerdem gab es | mußen belegte in 2:29,4 den zweiten Platz.

Familien-Anzeigen Eburten Ihre Vermählung geben bekannt: Herbert Kickinger, Paula Kickinger geb. Aurich. Karlsruhe, Rudolistr. 3, 7. August 1943.

Wir beehren uns unsere Verlobung anzu-zeigen. Lore Uhle, Menzingen, Robert-Wagner-Str. 232, Oskar Weiß, Bruchsal, Rheinstr. 7, 8. August 1943.

Uffz., z. Z. i. Osten, Urbach/Wttbg., 8. August 1943.

Wermählung erwies. Aufmet KleinHöß-Moos, Bühl/Baden, Alfred KleinHöß-Moos Bühl/Baden, Alfred osef Leutner und Frau Anna geboren L. Zugführer Karl Buß, z. Z. i. Osten, Hidegard Götz, Karlsruhe, Hirschstr. 63. Dietrich. B.-Baden, Solienstraße 12. Statt Karten. Für die vielen Aufmerksamber haben uns verlobt: Emmy Kraus, Beamtin, Kronstadt-Brosov, Rumänien, Kronstadt-Brosov, Rumänien, Herbert Frey, Kaufmann, z. Z. bei der Wehrmacht. Rastatt-Rauental. Im Juli 43. Dank. Hermann Bosch, Oftw. und Frau Ursula geb. Schoch, Offenburg, Steinstraße 19.

Wir heiraten: Uffz. Heinz Spinner, im Felde, z. Z. in Urlaub, Karlsruhe, Degenfeldstr. 5, Olga Spinner geb. Wetzel, Liegelhausen b. Hdlbg. Renfeldstr. 5, Olga Spinner geb. Wetzel, Ziegelhausen b. Hdlbg.

liegelhausen b. Hdlbg.

lite Vermählung geben bekannt: Hauptmann Horst Nebel, Frau Hilde Nebel geb. Walli. Offenburg, Otto-Wacker-Straße 18, 3. August 1943.

Statt Karten! Es sind uns aus Anlaß uns. Glückwünsche, Blumen, Geschenken u. Glückwünsche, Blumen, Geschenken u. sonst. Aufmerksamkeiten zuteil geworden und sogen delüt uns. herzl. Dank.

den und sagen dafür uns. herzl. Dank. Karl Dietz u. Frau. Wir danken auch für die uns. ib. Eltern erwies. Ehrung. Die Kinder. Baden-Baden. Tod fanden: unsere geliebte Tochter Schwester, Enkelin, Nichte, Kusine

Gisela Kohler Krankenschwester, im Alter v. 27 J. unsere geliebte Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter, Urgroßmutter mutter, Großmutter, und Kusine, Fabr.-Dir.

C. Weißgerber Wwe. Käthe geb. Held, im Alter v. 80 J arlsruhe, Westendstr. 14, 7. 8. 1943. In tiefer Trauer: Dr. Heinrich Kohler, Amtsg.-Rat im Karlsruhe, u. Frau; K. Weißgerber, Reg.-Baumeister in Hamburg, u. Fam.; Dr. Heinz Kohler, Dipl.-Kim., z. Z. Oblin. b. d. Wehrm., u. Fam.; Manfred Kohler, Oblin. u. Komp.-Führer im Osten, zugleich für alle übrigen Angehörigen.

Statt Karten! Durch einen tragischen Unglücksfall wurde mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, Oberfunkmeister

im Alter von 27 Jahren während sei-nes Urlaubs vom Osten am 1. 8. allzufrüh aus unserer Mitte gerissen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für die uns erwies. teilnahme u. Blumenspenden, die in so reichem Maße zuteil wur-, danken wir auf diesem Wege Karlsruhe, den 5. August 1943.

In tiefer Trauer: Frau Margarett Huber geb. Kuch. Die Eltern: Kar Huber u. Frau Julchen geb. Maier Elfriede Huber, Rudolf Blank u Frau Gretel geb. Huber sowie alle Anverwandten.

Aus dem Osten erreichte uns die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, sonniger hoffnungsvoll. Sohn, Bruder, Schwa-ger und Neffe Hans Näger

Leutnant und Kompanieführer i einem Grenadierregiment, Inhabe des Silb. Infanterie-Sturmabzeichen Zell-Weierbach, Fahrnau, Karlsruhe,

ell-Weierbach, ranthau,
n August 1943.
In tiefer Trauer: Franz Näger u.
Sophie geb. Göring, Otto Näger,
z. Zt. Uschf. der Waffen-ff; im
Felde, u. Irma geb. Britsch, Hubert
Näger, z. Zt. Obgefr. im Felde,
u. Erika geb. Rauß sowie Anverw. Seelenamt am Dienstag früh 1/27 Uhr der Pfarrkirche zu Weingarter

uns die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unregeßlicher Mann u. guter Vater inner lb. Kinder, unser lieber, hoffungsvoller Sohn, Bruder, Schwieersohn, Schwager, Onkel, Neffer Vetter

Paul Kretzler

Paul Kretzler

Uffz. u. Komp. Truppführer in ein.
Gren.-Regt., Inh. des EK. 2, Inf.
der Legen. Legen. Legen. Legen.

Ind der Ostmed., im blüh. Alter

ron 29 J. bei den schweren Kämpfen

Raum von Orel am 6. 7. 43 sein.
eben für s. gel. Heimat dahingab.
er wurde auf einem Heldenfriedhof

m Osten zur letzten Ruhe gebettet.

Karlsruhe, den 6. August 1943.

Marienstr. 99 und Bachstr. 42.

In tiefem Schmerz: Frau Maria

Kretzler geb. Eggensperger, Kinder Elfriede u. Günther. Die Eltern: Johann Kretzler u. Anna

Kretzler geb. Lipp. Die Schwiegereltern: A. Gulde u. Lina Gulde

geb. Eggensperger, Fam. J. Lock.
Geschwister: Otto Kretzler, z. Zt.

Wehrm., u. Frau, Emma Meyer

geb. Kretzler u. Mann Paul, z. Zt.

Wehrm., Maria Abel geb. Kretz
ler u. Mann Camill, Trudel Weber

geb. Kretzler u. Mann Fitz, Anneliese u. alle Verwandten.

Tauergottesdienst: Dienst., 10.8.43,

47 U., in d. Pfarrk. St. Peter u. Paul. Wir verlieren in dem für Deutsch-and gefallenen Helden einen hoff-tungsvollen Mitarbeiter, dessen An-lenk, wir stets in Bhren halt, werd. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Karlsruher Lebensversicherung AG.

Nach kurzem Eheglück erhielt ich die unfaßb. traurige Nach-richt, daß mein innigstgeliebt. Mann, Uffiz. und Bordfunker

Alfons Karl

m Alter von kaum 29 Jahren den Karlsruhe, Schützenstr. 63a, 7. 8. 43. In tiefer Trauer: Frau Berta Karl geb. Gruber. Familie Justl.

In treuer Pflichterfüllung hat nach Gottes hl. Willen unser innigstgeliebter, edler Sohn, guter Bruder, Onkel, Enkel und

Otto Müller Gefr.-Fahnenjunker in einem Gren. Regt, im blühenden Alter von 19 J. am 6. 7. 43 bei einem Angriff in Osten für sein geliebtes Vaterland den Heldentod erlitten. Er ruht

südlich Bjelgorod. Weiher bei Bruchsal, 5. August 1943. Teiher bei Bruchsal, 5. August 1943. In tiefem Schmerz: Leonhard. Müller, Ladeschaffner, und Frau Anna geb. Lang, Monika Simon geb. Müller, Paul Simon u. Kind Gerda, Elisabeth Gärtner, Braut.

Mit den Angehörigen trauern Bejebsführer und Gefolgschaft dahnhofs Ubstadt-Weiher um ihr orbildlichen Arbeitskameraden, des den besten Hoffnungen berechtet. Wir werden ihm ein ehrer Andenken bewahren.

Statt des erhofften Wiederse hens traf uns die unsagba traurige Nachricht, daß mei b., unvergeßlicher Gatte, der lieb Vater seiner kleinen Doris, die e nie gesehen hatte, unser lb. Sohn nie gesehen hatte, unser Ib. Sohn Bruder, Schwiegersohn, Schwager Enkel und Neffe, Gefreiter

Alfons Becker im 20. Juli 1943 im Osten den Hel-lentod gefunden hat. tigheim/Baden, 7. August 1943.

In stillem Schmerz: Käthe Becker und Kind; Familie Leopold Becker sowie alle Verwandten; Familie David Bertsch.

Statt des erhofften frohen Wie dersehens erhielten wie die schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß unser Ib. Sohn, Bruden Willi Merkel

Rottenführer, Inh. d. Sturmabz. Westwallehrenzeich. u. d. Ost laille, im blühenden Alter vor Jahren am 15. Juli 1943 der dentod bei Bjelgorod gestorb. ist Saden-Oos, Ebersteinburg, 6. 8. 1943 In tiefer Trauer: die Eltern: Ma-thäus Merkel u. Frau Stefanie geb. Schneider; Friedel und Hildegard Merkel nebst Braut Erika Eller u. alle Anverwandten.

Unfaßbar hart u. schwer er-hielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein herzens-guter Mann u. treusorg. Vater sein. beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Neffe

Erich Müller Uffz. in einem Gren.-Regt., am 20.7 im Alter von 26 Jahr. in den schwer Kämpfen am Donez gefallen ist.

Kämpfen am Donez gefallen ist.
Achern, Wien, 4. August 1943.
In tiefem Schmerz: Hilde Müller
geb. Jungwirt u. Kinder Manfred
u. Erich. Alois Müller u. FrauChristine geb. Picken nebst Sohn
Heinz. Familie Heinrich Jungwirt.
Familie Schönfeld. Franz Nissen,
z. Zt. Wehrmacht, ü. Frau Maria
geb. Müller. Hermann Duske,
z. Zt. Wehrmacht; u. Frau erse
geb. Müller und alle Angehörig.

Gottes hl. und unerforschl. Wille war es, uns. lb., braven Sohn u. Bruder Freunden und Bekannten zur Nach-richt, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel Alois Berberich

bgefr. u. MG.-Schütze, kurz nach ollendung seines 22. Lebensjahr. itten aus den schweren Kämpfer i Raum von Orel am 17. 7. zu sich die ewige Heimat heimzunehmen rnsbach, den 8. August 1943. In tiefem Leid: Aug. Berberich, Hauptlehrer a. D., Wilhelmine geb. Armbruster. Paul Berberich u. Frau, München. Hildegard Ber-berich.

Statt eines frohen Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser herzensguter, Ib. Neffe und Vetter **Rudolf Maler**

Rudolf Maler

Uftz. in einem Panzergrenad.-Rgt.,
Inh. des EK. 2, des Panzersturmabz.,
Ostmed., Verw.-Abz. in Silber und
Westwallabz., im blühenden Alter
von 22½ Jahren am 13. Juli 1943 in
den schweren Kämpfen bei Orel sein
junges, hoffnungsvolles Leben für
seine geliebte Heimat opferte. Er
folgte nach kaum einem halben Jahr
seiner lieben Mutter.

B. Geroldean. 7. August 1042 B.-Geroldsau, 7. August 1943. leschmattweg 1a.

In unsagbarem Schmerz: Oskar Maier und Frau Walburga geb. Huck; Maria u. Thea nebst Verw. Der Betriebsführer und die Gefolg chaftsmitglieder trauern ebenfalls um den Verlust eines ihrer bester ameraden und werden sein Anden

Am Donnerstagabend ist mein her tensguter Mann, unser treusorgend /ater, Schwiegervater, Großvater u

Gustav Hiss nach langem, schwerem Leiden in Alter von 82 Jahren gestorben. Karlsruhe, Durlacher Str. 50, 7.8.43.
In tiefer Trauer: Pauline Hiß geb.
Auer. Karl Wilhelm u. Frau Berta
geb. Hiß. Fritz Haußmann u.
Frau Pauline geb. Hiß. Gustav Hiß jr. u. Frau Gertrud geb. Beyer. Anna Hiß sowie 15 Enkel und 5 Urenkel.

digung: Montag, 9.8.43, 12 Uhr

kurzer, schwerer Krankheit mein Ib Mann, unser guter Vater, Schwie gervater und Großvater Pg. Gustav Altfelix im Alter von 66 Jahren. Khe.-Durlach, Steinmetzstr. 5, 7.8.43.

In tiefer Trauer: Frau Maria Zimmer geb. Strübel u. 5 Kinder; Familie Norbert Zimmer und An-gehörige; Fam. Hermann Zimmer (Särgunger) (Sagewerk).
ie Beerdigung findet vorausichtlich
ontag, 9. August 1943, vormittags
Uhr vom Trauerhause aus statt. erdigung: Dienstag, 10.8.43, 15 U tatt Karten! Für die viel. Beweise miger Anteiln. anläßl. des schmerzl. ferlustes uns. lb. Entschlaf. Pg. Wil-elm Hertel, Rb.-O.-Insp., sprechen vir im Namen all. Hinterbl. uns. erzl. Dank aus. Bes. Dank für die hr. Worte u. Kranzsp. d. Ortsgr. Vest III, d. Betriebsf. d. Hauptkasse l. Reichsb.-Dir., d. Kameradschaft hem. bad. Leibgren. u. d. Reichsb.-portgemeinsch., sein. Berufskamerad. d. erh. Trauergesang, f. d. schön. ach kurzem, schwerem Leiden ver-hied in Heidelberg meine liebe au, unsere gute Mutter, Schwester hwägerin und Tante, Frau Maria Seller

Huber, im Alter von nahezu Im Namen der trauernden Hin-terbliebenen: Karl Seiler. Beerdigung: Montag, 9.8.43, 16 Uhr, von der Friedhofhalle aus.

ine liebe Frau, unsere unver-liche Mutter, Schwiegermutter, Smutter, Urgroßmutter, Schwe-r und Schwägerin, Frau Maria Bauknecht

b. Herrmann, Trägerin des gold utterkreuzes, wurde am 25. Ju knecht nebst Kindern und allen ach kaum acht Tagen traf auch ur

las harte Schicksal, daß meine liebe sute Frau, unsere herzensgute Mut Emma Bauknecht

geb. Bauknecht, nach langem, schwe rem Leiden von uns gegangen ist In unsagbarem Leid: Franz Bau knecht, Obergefr, Fritz Bauknecht z. Zt. im Osten, Pia Bauknecht und alle Verwandten. r die vielen Beweise herzliche steilnahme sowie die schöner umen- und Kranzspenden beim inscheiden unserer beiden unver ßlichen Lieben sagen wir unserer

Hundsbach über Forbach, 5. 8. 43.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine lb. Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Frau **Emma Ferber** Willstätt, 6. August 1943. In tielem Leid: Ludwig Ferber, zum "Rössel", und Kinder. Beerdigung: Sonntag mittag 3 Uhr.

tatt Karten! Für die erzl. Teilnahme zu dem schwerer erluste uns. lieb. Sohnes u. meine eben Mannes Hellmuth Otte spre the mannes reliming to the spre-then wir unsern innigsten Dank aus. Hermann Otte und Frau Johanna geb. Frisch und Augehörige. Karlsruhe-Durlach, Fechtstraße 6, famburg, Heimhuderstraße 51. Pg. Karl Gräber ir.

Zigarrenfabrikant, nach schwerem, mit großer Geduld ertragen. Leiden im Alter v. 40 Jahren von uns ging. Siuplerich, 7. August 1943.
In tiefem Leid: Frau Maria Gräber geb. Rädle; Kinder: Werner, Manfred, Gerhard und Roll; Karl Gräber sen., Zigarrenfabrikant; Anton Gräber, Werkführer, z. Z. im Osten u. Frau; Joseph Gräber, Hauptfeldwebel; Hermann Weiler u. Frau Elise geb. Gräber; Berthold Mai u. Frau Lina geb. Gräber; Rudolf Rädle sen., Rudolf Rädle jun. und Familie, Beerdigung: Sonntag 8. Aug. 1042 Statt Karten! Für die überaus herzl. Anteilnahme, die wir beim Helden-ood meines lb., unvergeßl. Gatten, meines lb. Sohnes, uns. Bruders, Schwagers und Onkels, Gefr. Karl utavern, erfahren durften, sagen ir uns. allerherzl. Dank. Bes. Dank Pfarrer Leiser für die trostreich. orte, sowie der ganzen Gemeinde so zahlreich der Trauerfeier wohnte.

rdigung: Sonntag, 8. Aug. 1943, nm. 17 Uhr in Stupferich.

Statt Karten! Nach langer schwerei Krankheit ist heute mittag mein lb Mann, unser guter Vater

Joseph Kuch chuhmachermeister, wohlvorbereitet, n Alter von 52 Jahren gestorben. httenhöten, 7. August 1943.

In tiefer Trauer: Hermine Kuch

geb. Bohnert u. Kinder Berthold, Allons u. Richard u. Anverwandte. Die Beerdigung findet am Dienstag, O. August 1943, vorm. 10 Uhr, vom frauerhause aus statt. Anschließend Seelenamt.

Freitagabend, kurz vor 8 Uhr, wurde

Sofie Häfele Wwe.

geb. Mörmann, im Alter von 72 J. von ihrem langen u. schweren Lei-den, das sie mit bewunderswerter

Lahr, Bleichstr. 1, Hilden/Rh., Khe., New York, 7. August 1943. In tielem Schmerz: Kinder und Anverwandte.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 10. 8. 43, nachmittags 2 Uhr statt.

rwartet rasch, infolge eines Ur

cksfalles hat heute morgen der r über Leben und Tod meinen en Gatten, unsern lieben Vater 1. 5 Kinder, Sohn, Schwiegersohn,

Adolf Zimmer

d. erh. Trauergesang, f. d. schön ranz- u. Blumenspenden u. die zahl eiche Begleit. zur letzt. Ruhestätte

In tief. Trauer: Frau Maria Herte Wwe. und alle Angebörigen. (arlsruhe, 6. August 1943.

ir die überaus herzl. Anteilnahme im Heimgange uns. lieb. Entschlaf. einrich Bergold, Lokführer, sagen ir innigen Dank, Insbes, für den hönen Grabgesang, die ehr, Worte Kranzniederlegungen auf Grabe, wie allen, die dem lieben Toten ihr, seiner kurzen Krankheit Gutes ein und ihr zu seiner Rubsetstete und ihr zu seiner Rubsetstete und ihr zu seiner Rubsetstete.

en und ihn zu seiner Ruhestätt

Frau Katharina Bergold Wwe. und Kinder. Karlsruhe, 6. August 1943.

ir die überaus herzl. Teilnahme u e herrl. Blumenspenden für uns eb. Entschlafenen danken wir herzl e sind uns ein Zeichen, daß de ensch u. Künstler Hellmut Eichrod hyergesen sein wird.

Mensch u. Kunstler Hellmut Eichrodt unvergessen sein wird. Im Namen d. trauernd, Hinterbl. Frau Anna Eichrodt geb. Bender, Karlsruhe, Klosestr. 32, 7, 8, 1943,

für die vielen Beweise herzl. Teillahme, die wir b. Tode uns. Gatten,
/aters, Bruders, Schwagers u. Onkels
Oskar Rastetter emplang, durften,
nöchte ich allen herzl. danken. Bes.
Dank d. Herrn Stadtpf. Mondon für
eine trostr. Worte am Grabe, der
Betriebsführung u. Gefolgschaft der
Firma Pfannkuch & Co.

Frau Frieda Rastetter Wwe. und Kinder.

Für die Beweise aufricht. Teilnahm beim Heimgang uns, lieb. Kinde Kurt sowie für die schönen Kranz u. Blumensp. sag. wir herzl. Dank

Die trauernde Familie Jakob Engel.

Karlsruhe, 7. August 1943.

Weingarten, 5. August 1943.

August 1943.

In tiefem Leid: Frau Kätchen Zutavern und alle Ängehörigen. Heidelsheim, 5. August 1943.

tatt Karten! Für die viel. Beweise erzl. Anteilnahme, sowie für die chönen Kranz- u. Blumenspenden eim Hinscheiden meiner lieb. Frau, ns. gut. Mutter, Schwiegermutter, iroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante Martha Krell geb. Speidler precheu wir uns. besten Dank aus. ies, Dank den Schwestern für ihre iebe und aufopf. Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hermann Krell. liederbühl, Murgtalstr. 13, 7, 8, 43.

Statt Karten! Für die viel. Beweis eb. Sohnes, Bruders, Bräufigams onkels u. Neffen, des Marine-Ober-efr. Georg Kienk, sagen wir im amen aller uns. herzlichsten Dank. Familie Otto Klenk, Trudel Papp, iernsbach — Achern.

Statt Karten! Für die uns b. Heimgang uns. lieb. Verstorbenen Frau Anna Riedinger, geb. Busch, Altblumenwirtin erwies, herzl. Anteilnahme, sowie die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Jung, Oberweier und alle Angehörigen. berweier b. Rastatt, 5. Aug. 1943.

ohnes, Bruders u. Schwagers Feld-webel Hermann Falk, sprechen wir illen unsern innigsten Dank aus. In unsagbarem Schmerz: Annellse Falk geb. Kauert, mit Kindern Peterle u. Christel u. alle Anverw. Menburg, Hofweiererlandstraße 1.

laushälterin, 35-40 J., sauber und nalt von Witwer in sich. Stell. Spät, Heirat nicht ausgeschl. Bild unter 60263 Führer-Verlag Witwe sucht gebild, Herrn im Alter von 40—50 J., zw. Heirat, ☑ mit Bild unt. 60256 Führer-Verlag Khe. Herr, 38 J., wü. mit ib., jg. Mädel bekannt zu werden zw. bald, Heirat, Mädel mit Kind angenehm. ☑ 39386 Führer-Verlag Karlsruhe.

err, 38 J., wü. mit ib., baid, not bekannt zu werden zw. bekannt zw. bekannt

Inhaberin einer Pension (Pension i Neckartal gelegen) 43 J., sehi in gehob. Stellung, zw. Ehe ken-nenzulernen, Näh. unt. N.K. 988 DEB., Zweigstelle Karlsruhe, Kal-seerstr. 104, Eing. Hernenstraße. Ruf 8166. Die erfolgr. Eheanbahn.

Briefbd. Te-be-co., Steifensandstr. 4; KI. Verwaltungsdirektor, Mitte 50, gr., Verwaltungsdirektor, Mitte 50, gr., Will Fink., hohe Lebensvers., will mit gebild. für

Arbeiter mit etw. Landwirtsch., i. d. 30er J., keth., ges., spät, Eigenheim, s. Mädel v. Lande, zw. Heirät. № 3 RA 456 Führer-Verlag Rastatt. № 19 Jegl. Nachzehung. Kim. der Lebensmittelbranche. 30 Jegl. Nachzehung. Wiele glückl. Ehen wurden schond durch den Schworzwaldzikel geschlossen. Auch im Sommer sind glänzende Heiraten vorgemerkt, darum noch heute ihre Anmeidung. Bild mit Rückporto en Landhaus Freyla, Hirsau, Fernrut Celw/Schw. 535. Monell. Beltrag 5 7W. ohne jegl. Nachzehung. Kriegsverschrter, 23 J., 180 gr., wüm mit nett. lieb. Schwarzwaldmädei im Alfer von 18–22 J. zw. spät. Heirat bekannt zu werden, ⊠ mit Bild durl. 19396 Führer-Verlag Khe. Glückliche Heiraten usw. Fray H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55. Dame, 42 J., schufdlos geschleden, schlanke, jugendi. Erschein, tücht. Hauf. 9. Geschäftsfrau, mit gepfi. 4. Wohng, wü. die Bekanntschaft eines gebild. Herrn, in gesich, Position, im Alter bis 55 J. zw. Heiret, 25 mit Bild unter D. 39389 Führer-Verlag karlsruhe. Wahres Ehe-Glück ist nur unter wert-vollen Menschen möglich. Viele Zustende fanden dasselbe selt über 20 Jahren durch unsere dis krete verantwortungsbewußte 18 tigkeit. Auskunft kostenlos u. vorschlossen. Neuland-Birlefsund D. Mannheim, Schließfach 602.

rt., 39 J., kath., gut. Hausmütterchen, wü. mit Herrn in sich. Verhältnissen bekannt zu werden, zw.
Heirat. Wäsche- u. Erspartes vorhand. Witwer angenehm. ☑ 60210
Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, Ww., unabh., schlicht, gebild.,
53 J., tücht. in Haush. u. Garten,
verträgl. u. anpassungst, jed. oh.
Vermögen, möchte gebild. Herrn
winder trausers. Labanskameradis.

Kindergättnerin. geb., wünstund
Kindergättnerin. geb., wünstund
Kindergättnerin. geb., kunstund
Kindergättnerin. geb., kunstkindergättnerin. geb., kunstkinder zu verheiresten. geb. wäspsp.

kans hälder zu verheiresten. geb. kans hälder zu verheiresten. geb. kans Heiret. Wäsche u. Erspartes vorhand, Witwer angenehm ⊆ 60/10 |
Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, Ww., unabh., schlicht, gebild., 53 J., tücht, in Haush, u., Garten, verträgl, u. anpassungst, jed oh. Vermögen, möchte gebild. Herm wieder treusorg, Lebenskameradin sein, Ernstgem ⊆ F 59/35 Führer-Verlag Karlsruhe.

Güldenring (G. Wagner, München, Stuttgat 1/108. Schlisßfach 200, dle Eheanb, mit den groß. Erlolgen.

Kaufm. Ang., 57/1,69, sol., zuverl Charakter, in ges. Verh., z. Z. am Bodensee lätig, wü. Bak, mit hübsch. Mädel von Stadt od, Land, auch Kriegsrwitwe oh. Anh. zw. apät. Heirat, Verm. od. Einheirat erw., zw. Gründung, einer Eigenexistenv. Zw. Gründung, einer Eigenexi

Ruf 8166. Die erfolgt. Ehearbahn.

Viele jg. Herren aller Berufe und Schichten such. Ehepartnerinnen d. Briefbund Te-Be-Be, Berlin-Ch, 5/9, Steifensandstr. 4, Kf. Schreiben Sie uns vertrauensvoll!

Höh. Beamtenwitwe, z. Z. Lebrerin, 39, mitteigr., ausgegilch. Persön-lichkeit mit Takt u. Herzensbild, w. Zweitehe mit kultiv. Herrn d. Briefbul. Te-Be-Be, Berlin-Ch. 5/110, Steifensandstr. 4; Kf.

Verweltungsdirekter, Mitte 50, gr., gut Eink. hohe Lebensvers., wü. harmon. Zweitehe mit gebild. für die Schönheit d. Lebens empfängl. Adolf-Hitler-Ingenieurschule Fried-

berg-Hessen. — Maschinenbau, Elektrotechnik, Praktikantenwerk-Berlin-Ch. 5/58. Steifensandstr. 4, Kr.

Kameramann, 36/1,67, brünett, gebildet u. vieiseit. Interess. Erspann, gut. Eink.; wünscht Neigungsehe mit hübsch.; Jg. Mädchen durch Briefbound Te-Be-Be, Berlin-Ch. 5/62, Steifensandstr. 4, Kf.

Geb. Fräulein, 34/1,68, kath., a. gt., Geschäftshause (Wohng. vorhd.), gt. Aeußere, schlank, gesund, gt. Hausfr., Ib. Wesen, gt. Vergangh., ersehnt Neigungsehe mit kath., güt. Herrin, gt. Posit. Wwr. angen., nicht Geschäftsm. Diskr. zugssich. ≥ 60505 Führer-Verl. Khe. gen., nicht Geschäftsm. Diskr. zugssich. ≥ 60505 Führer-Verl. Buchführungsarten sowie Schrift-Kaufmann, selbst., (Uhren), reiferen

Aufgebotsverfahren. Das Sparkas Aurgebotsverfahren. Das Sparkas-senbuch Nr. 74 882 der Städt. Spar-kasse Karlsruhe auf den Namen Willi Heim und dessen Ehefrau E'se geb. Ehret. Karlsruhe, Luisen-straße 41 lautend ist in Verlust ge-raten und soll für kraftlios erklärt werden. Der Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, es bin-nen eines Monats von der erfolg-ten Einnückung an gerechnet bei ten Einrückung an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle vorzuder unterzeichneten Stelle vorzu-legen und seine Ansprüche gel-tend zu machen; andernfalls wird die Kraftloserklärung des Buches erfolgen. Karlsruhe, 4. August 1943. Slädt. Sparkasse Karlsruhe.

Bruchsal. Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher der früh. Städt. Sparkasse Bruchsal sind verloren gegangen und das Aufgebot und die Kraftloserklä-Aurgebot und die Krantioserklarung beantragt worden:

1. Nr. 1653 ltd. auf Karl Emil Bopp,
Schreiner, Bruchsal; 2, Nr. 3287
ltd. auf Karl Walter, Fabrikarbeiter, Bruchsal; 3, Nr. 4019 ltd. auf
Franziska Schulz, ObgraufsehersWwe., Bruchsal; 4, Nr. 8992 ltd. auf
Meinrad Mutter Kanlan Bruchsal: Wwe., Bruchsal; 4. Nr. 8992 ltd. auf Meinrad Mutter, Kaplan, Bruchsal; 5. Nr. 9239 ltd. auf Olga Ohrband, Bruchsal; 6. Nr. 12 417 ltd. auf Staben Petri, Postschaffner, Bruchsal; 7. Nr. 453 ltd. auf Karl Hermann Irautmann, Elsenbahn-Oberinsp., Bruchsal, Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andemfalls dieselben nach Ablauf diesel Frist für Kraftlos erklärt werden. Bruchsal, 5. August 1943. Bezirkssparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der Städt. Sparkasse Bruchsal.

Sparkasse Bruchsa Das Amtsgericht Ettenheim hat heute folgenden Be-schluß erlassen: Karl Friedrich Kreis, geboren am 23. Januar 1883 d für tot erklärt. Als Zeitpunk wird der 15. Mai 1918 Ettenheim, 4. Aug. 1943. (39546)

Amtsgericht. (39546)

Oberkirch. Der Hebamme Paula Kienzler, z. Z. in Waltersweier, wurde die Niederlassungserlaubnis gemäß § 10 des Hebammengesetzes vom 21. Dezember 1938 erteilt und ihr als Wohnsitz Oberkirch zugewiesen. Offenburg, den 2. August 1945. Der Landrat.

Handelsregister

Karlsruhe. Amtsgericht A I. Angaben in [] keine Gewähr. Veränderung. Eintrag vom 31.7.43. Veränderung. Eintrag vom 31. 7. 45.
HRB, 46. Ettlingen-Maxau Papier- U.
Zelistoffwerke Aktiengeseilschaft
Ettlingen (Schöllbronner Straße).
Die Prokura für Alfred Lowack,
Ettlingen, ist erloschen. Dem Artur Leibold, Ettlingen, ist Prokura
erteilt. Er vertritt die Gesellschaft
in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Die
gleiche Eintragung erfolgt auch
bei der in Maxau bestehenden
Zweigniederlassung.

Güterrechtsregister

Karlsruhe, Güterrechtsregistereintrag vom 5, 8, 45. GR, III/269b, Müller, Otto, Buchhändler, Karlsruhe und Annemarie geb, Böbs, Durch Ver-trag spm 3, Juli 1943 ist Errungen-schaftsgemeinschaft vereinbart, Das

Polsterer, speziell für Stuhlsitze u. 1 Shapingmaschine, gebr., ält. Mo-Chalselongues, der seibständ, u. Zuverlässig arbeitet, evtl. auch tag- od, stundenweise, auf sof. ges. Gut eingerichtete Werkstatt vorhanden. Möbel- Galler, Karlstuhe, Kalserstr. 22/24. Ruf 3970.

Holzküfermeister, auch älteren Jahr.

Polsterer, speziell für Stuhlsitze u. 1 Shapingmaschine, gebr., ält. Mo-dell, ca. 550 mm Hub. zu verk. gesucht, mögl. Mit Garten, zu kauf. Serve, dell, ca. 550 mm Hub. zu verk. Gestaucht, mögl. Mugtal. Barauszahl. Serve, wend oder Einzelhaus (Villa) zu kaufen gesucht in Wien od. Umg. Angeb. an E. da Luz, Zoppot, Schweden- Näheres Neusatz b. Bühl, folstraße 4. bei Wagner.

Motor. 800 M. u. 1 gut erhalt. Faß (400 Ltr.) 80 Mz zu verkauf. Serverlag Karlsruhe. Wienselster, auch älteren Jahr.

Motor 800 M. u. 1 gut erhalt. Serverlag Karlsruhe. Faß (400 Ltr.) 80 Mz zu verkauf. Serverlag Karlsruhe. Faß (400 Ltr.) 80 Mz zu verkauf. Serverlag Karlsruhe. Fürstenender gesucht. Miethaus wo möbl. Zimmer mit Küche u. evtl. Mans., von pens. Studlenrat gesucht. Ang. on Studlenrat gesucht. Ang. on Studlenrat Winterhager, Ang. on Studlenrat Winterhag ruhe, Kaiserstr. 22/24. Ruf 3970.

Holzküfermeister, auch älferen Jahrgangs, für Ueberwachung u. Herrichtung größerer Faßläger gestellten gewöhnt gewissenhaft u. zuverlässig, zu mögl.

Gärtner od. Gärtnerin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gewissenhaft u. zuverlässig, zu mögl.

Görtner od. Gärtnerin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gewissenhaft u. zuverlässig, zu mögl.

Schweinetröge, stein., à 4 元 zuverkaufen. Karlsruhe, 4.

Eisenstangen, etwa 20, in Betonpfosten, evtt. für Gartenzaun, zu vk., à 10 元 . Khe., Virchowstr.14,II.

Kaufgesuche

Offix.-Säbel für m. Sohn gesucht.

60530 Führer-Verlag Karlsruhe.

Penslonäre. Rentner Rentenempfän.

Penslonäre. Rentner. Rentenempfän.

D. Wintermantel, dkibl., Gr. 44, D.

Mädel, Ig., v. Schauspielerin als Garderobiere u. Reisebegleiterin gesucht, Karlsruhe Ruf 4515.

Tausch

Tausch

gesucht, Karlsruhe Ruf 4515.

Frauenarbeitskräfte, freiwillige, für Präzisionsmalarbeit an technischen Artikein biş zu 35 Jahren mit scharfem Auge und ruhiger Hand für Ganz- und Halbtagsarbeit voroder nachmittags gesucht, Meidungen bei der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe AG., Karlsruhe, Schloßbezirk 17.

Leder-Mozer (Freundiee), Kalistruhe, Kalserstraße, Mädchen, sauberes, od. auch ält. Person für Geschäftshaushalt ges. B.-Baden, Luisenstraße 24, III. Fräulein, tüchtig, sauber, gesetzten Alters, für Büfett und zur Führung Alters, für Büfett und zur Führung deschlift. Platte gebot. Gesucht zusammenpassende Einzelmöbel.

The content of the co

G 39367 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pensionäre, Rentner, Rentenemptänger sowie sonstige f. Wachdienst i. d. besetzt. Westgebieten geeignete Männer dauernd gesucht. Ruhegehalt und Renten werden nicht angerechnet. Ausk. u. Einst. Bedg. Wachdienst Niedersachsen, Frankfurt/M. Kaiserstraße 18, Fenrut 2 92 14. (27153)

Wachmann, energisch u. tüchtig, v. Industriewerk für sofort gesucht. Source under Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten W 39368
Führer-Verlag Karlsruhe. Schlaftimmer, neu od. neuw. mod. bis zu 9500 . M. desgleichen neue od. neuw. mod. Küche, bis zu 900 . M. ges. Sofots Führ-Verl. Khe. Schlaftimmer, neu od. neuw. mod. Küche, bis zu 9500 . M. ges. Sofots Führ-Verl. Khe. Schlaftimger, neu od. neuw. mod. Küche, bis zu 9500 . M. ges. Sofots Führ-Verl. Khe. Schlaftimger, gesucht. Schlaftinger, gut erhalt, zu kauf. ges. Schlaftinger, gesucht. Schlaft

Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmann für unsere Betriebsanlagen gesucht, auch für ähtere Personen geeignet. Vorzustellen auf unserem Personalbüro Helmholtzstr. 1, Karlsruhe, Pfannkuch & Co. wachmänner, auch gesetzt. Alters, für besetzte Westgebiete u. Inland, sofort gesucht, Im besetzten Gebiet freie Unterkuntt, Wehrmachtsverpflegung u, Beklei-

oder nachmittags gesucht, Meingen eingebrachte Gut der Ehefrau, sowie alles was die Ehefrau von Todes wegen oder durch Schenkung künftig erwirbt, ist zu ihrem Vorbehaltsgut erklärt. Amtsgericht Karlsruhe.

Privatpension oder Gasthof, auch rentabl. Miethaus, wo möbl. Zimmer wit Küche u. evtl. Mans., von pens. Studienrat Winterhager, ichst Gegend, wo Sommer- und Wintergeschäft mögl. ist, sof. od. spät. ges. Evtl. vorl. auch mietweise, mit Vorkaufsrecht.

☐ OF 3400 Führer-Verl. Offenburg.

☐ Finanz-Anzeigen

| Mofstraße 4, bei Wagner. |
| Zimmer mit Küche u. evtl. Mans., von pens. Studienrat Winterhager, Braunau am Inn—Ranshofen, Werks, seldlung H 6. |
| Sudienrat Winterhager, Braunau am Inn—Ranshofen, Werks, seldlung H 6. |
| OF 3400 Führer-Verl. Offenburg. |
| Finanz-Anzeigen | Gelegen | Ge

Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten zu vermieten. Khe., Karlstr. 29a, bei Menton, Nähe Hauptpost.

Zimmer, sauber, gut möbl., sof. zu vermiet. Khe., Roonstr. 10, part.

Zimmer, möbl., zu vermieten. Karlsruhe, Wilhelmstraße 21, II., ks.

Zimmer, gt. möbl., an Pens. zu vermiet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, Wilhelmstraße 21, II., ks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, Wilhelmstraße 21, II., ks.

Zimmer, gt. möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Schäfer-Expeniet. (Ztrhz.) Khe., Garlenstr.52, III. Iks.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. Karlsruhe, die Wirken des großen Arztes. Jugen da 14. J. zugelass. (Ztres. Jugen da 14. J. zugelass. Khe., Günther-Quandt-Str. 20, II. Iks.

Zimmer, möbl., Nähe Bahnh. an H.
zu verm. ⊠ 60350 Führ.-Verl. Khe.
Zimmer, leer, zu vermieten, evil.
mit Küchenbenütz. Häfele, Khe.,
Postweg 3 (Haltest. Ludendorffstr.).
Zimmer, sof. od. auf 15. 8. an Herrn
zu vm. Khe., Kaiserstr. 87, Sb.,III.r.
Zimmer, gut möbl., an Herrn zu vermieten, Stolz, Khe., Roonsfr. 2, II.

Zimmer, sot. od. auf 15. 8. & Khe. Kaiserstr. 87, Sb.,III.r.
Zimmer, gut möbl., an Herrn zu vermieten, Stolz, Khe., Roonsfr. 2, II.

Zimmer, Balt. 3 & Khe. Kaiserstr. 87.
Zimmer, gut möbl., an Herrn zu vermieten, Stolz, Khe., Roonsfr. 2, II.

Zimmer, Balt. 3 & Khe. Kaiserstr. 87.
Zimmer, Wohnung zu miet. 9es.

Zimmer, Gut möbl., an Herrn zu vermieten, Stolz, Khe., Roonsfr. 2, II.

Zimmer, Wohnung zu miet. 9es.

Zimmer, Wohnung zu miet. 9es.

Zimmer, Marte Hamit Ruder ver Group ver G Setzten Gebiet freie Unterkunft, Wehrmachtsverpflegung u. Bekleidung, Bewerb, erbet, an Düsseldorf, 120/220 Volt, 1—5 dung, Bewerb, erbet, an Düsseldorf, Schließgesellsch., Düsseldorf, Bismarckstr. 44/46.

Düsseldorf, Bismarckstr.

wohnungen mit Et.-Helz., 5 u. 6
Zimmer, baldigst zu vermieten.
Frank, Khe., Karistr. 89, IV.
seschäftsräume, helle, größere (in Stadtmitte), geeign. für Büro, stadtmitte, geeign.

Finanz-Anzeigen

Beteiligung od. Kauf klein. Eisengießerei — Maschinenfabrik sucht Fachmann. ≥ 60526 Führer-Verlag Karlsruhe.

Finanz-Anzeigen

2 Büreräume, schön geleg, gesucht. Einrichtungsgegenstände wie Schreibtische, Aktenschränke usw. werden übernommen. ≥ B 39593 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wehrmachtsverier wach u. Schließgesellsch., Düsseldorf, Bismarckstr. 44/46.

Lehrling, Kaufm., und kaufm. Lehrmädchen, mit guten Schulzeugnissen auf Ostern od. früh ges.

Bewerbungsschreiben m. Lebensell u. Zeugnisabschriften an Otto Stoll, Haushaltungsarlikel, Eisenwaren, Werkzeuge, Karlsruhe.

Bickgesucht. ☑ mit Maßen unt. 60361 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bockbüchse od. Drilling mit Zielfernohr von älterem Jäger zu kt. of für 3 Monate geg. entsprech. Vergütung zu leihen gesucht. Allons Mail, Berghausen, Krs. Khe. Brieftasche, Leder, zu kaufen ges.

Brieftasche, Leder, zu kaufen der den den den geboten.

Brieftasche, Leder, zu kaufen den den den gest.

Brieftasche, Leder, wermieten.

Brieftasche, Leder, zu kaufen ges.

Brieftasche, Leder, Zimmer, gut möbl., an saub. Herm sofort zu vermieten.

Brieftasche, Leder, Wernerken, 2000 Mr. So. 250 Uhr. So. niet. 9eg. werd. ≥ 605/9 Fuhr.-V. Khe. 1n Berlin meine schöne 2 Z.-Wohng, mit Bad u. Telef. in günst, Lage, gebot. Suche an der Bahnstrecke Karlsruhe — Bruchsal und einige Stationen weiter etwas ähnliches tationen weiter etwas ähnliches ≥ 39381 Führer-Verlag Karlsruhe.

workommend, Burochschreiber, mögl
mit Friehrungen in Durchschreiber, Burchhaltung z. beldmögl. Einiritt
ges. C3 6055 Führer-Verlag Kanisube.

Kontoristin mit guter Allgemeinbildung and der Fähigkeit, auf klein
neren Arbeitsgebieten nach Einarbeitung selbständig zu arbeitung.

Ein und der Fähigkeit, auf klein
neren Arbeitsgebieten nach Einarbeitung selbständig zu arbeitung.

Ein und ein ein unter Allgemeinbildung alter
neren Arbeitsgebieten nach Einarbeitung selbständig zu arbeitung.

Ein und ein unter Allgemeinbildung Alter
wengen/Schwarzwald.

Ein und ein unter ein ein ein ein beiter
konnen unter ein ein ein ein beiter
wengen/Schwarzwald.

Ein unter ein ein ein ein beiter
kohnen unter ein ein ein beiter
kohnen unter ein ein ein beiter
kohnen unter ein ein beiter
kohnen unter ein ein beiter
kohnen unter ein ein ein beiter
kohnen unter ein ein beiter
kohnen unter ein ein beiter ein beiter
kohnen unter ein eit in der in küche
Bed in Ettilingen, mit Küche
Bed in Ettilingen, mit Küche
Gesucht 2 Zimmer mit Küche
Gesucht 2 Zi

Geschäftsräume, helle, größere (in Stadtmitte), geeign. für Büro, Lager, Fabrik od. dergt., ganz od. geteilt zu verm. Briefl. Auskunft gibt H. Siegfarth. Immob., Kerlsruhe, Kriegsstraße 86.

Lagerschuppen mit Gleisanschluß u. Bühnenraum, 130 qm groß, im Nagoldial stehend, als Abstellaum geeignet, zu vermieten. Et 1 39705 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Stuttgart-Degerloch schöne mod geboten. Suche Einfam.-Haus bis verweht". Jugend nicht zugelass. Achern. Tivell-Lichtspiele. "Die Veranstaltungen

Stuttgart-Degerloch schöne mod geboten. Suche Einfam.-Haus bis preifam.-Haus zu kaufen, eventl. auch Wohnung zu miet, m. Tausch.

39618 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stuttgart-Degerloch schöne mod geboten. Tuvell-Lichtspiele. "Die Veranstaltungen

Veranstaltungen

ENTRAL-PALAST. Heute 15.30 Uhr unsere bunte Varieteschau mit Rich. Bellack. Zwei Lemonis, Elastik. Sport-Akt in Ringen, Martina Sprin-

Friedricht, von recommiert, Haus der Chem.-Technischen Branche gesucht, Angebote unter Fr. 27006 an Ala, Berlin W 35.

Alagerarbeiten auf sofort gesucht. Lagerarbeiten auf sofort gesucht. Lagerarbeiten auf sofort gesucht. Legold Flebig, pharm. Großhandlung, Khe., Adlerstraße 24.

Alagerarbeiten zum sofort. Einfamilienhaus zu verkauft. Schlüssel verloren. Abzugeb. auf dem Fundbüro Kengegen g. Belohnung. Ges., am liebsten geb. zu kauf. od. geg. Bauplatz Gart. u. Wochenendh.) zu tausch. Immob. K Dietz, Khe., Karlstr. 13.

Zimmer u. Küche od. Küch. Schwarz., am 4. 8. 43.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Versicher in Baden der Verlorenten büro Khe. gegen g. Belohnung. Gest. Schwarz. am 4. 8. 43.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Versicher in Baden der Verlorenten im Göringpl. od. Linie 4 verloren. Abzugeb. auf dem Fundbüro Küchen od. Küch. Ses. Wert. Angebeten und Fundbüro Karlsruhe der Finder verloren. Abzugeb. auf dem Fundbüro Küchen od. Küch. Gest. auf dem Fundbüro Kerles Gernsbach.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Versicher und im Göringpl. od. Linie 4 verloren. Abzugeb. auf dem Fundbüro Küchen od. Küch. Gest. Auch in Apotheken und Drug Rückgeb. auf dem Fundbüro Kien. Abzugeb. auf dem Fundbüro Küchen. (38453)

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Verleid Gernsbach. Sie sich karlstri. 13.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Verleid Gernsbach. Sie sich karlstri. 13.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Verleid Gernsbach. Sie sich karlstri. 13.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Verleid Gernsbach. Sie sich karlstri. 13.

Zimmer u. Küche, in gut. Hause, Verleid Gernsbach. Sie sich karlstri. 13.

Zimmer u. Küche od. Küch. Schwarz. am 4. 8. 43.

Jahr im Kranke-haus. Versichen in Göring-Pl. od. Linie 4 verloren. Abzugeben. Sie sten verloren. Sie sten verloren. Abzugeb

GLORIA, 3.00, 5.15, 7.30, "Nacht der Vergeltung". Ein Spannungsfilm im währsten Sinne des Wortes von erregender Dramatik und bezwinwerden übernommen.
Führer-Verlag Karlsruhe.
Führer-Verlag Karlsruhe.

stig gelegen, mögl. Kaiserstr. ges.

60310 Führer-Verlag Karlsruhe.
Raum, trocken, verschließb., etwa
Raum, trocken, verschließb., etwa
Annelies Reinhold, Mathias Wieman, Harald Kreutzberg, Ein Film,
dramatisch und spannend, vom
drama

RHEINGOLD. Nur noch heute und morgen "Nacht ohne Abschied" ein Ufa-Film. Wochenschau, Beg 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. Jug. nicht zug

K. d.F.-Veranstaltungen

(arlsruhe, Festhallo. 3 Tage (Di. 10, Ml. 11. u. Do. 12. Aug. 1943), Jew. Ml. 11. u. Do. 12. Aug. 1943), Jew. mittelfabrik, Planegg bei München.

Ata mit Salmiak. In Haushalt, Werk-Täglich das Haar gut durchbürsten!
Dann bleibt es länger sauber und
behält seinen seidigen Glanz, Zur
Kopfwäsche das nicht-alkalische
"Schwarzkopf-Schaumpon".

Haustrauen! Die Selbstanfer neuer oder Änderung alte derobe sofort spielend leid mit Schnittbogen für Jede Größ

M 6.00 und "Der Gute Schnitt"

Modellbildbogen und ca. 400

Aus Alt macht Neu! Bringen Sie schon Jest Ihre Winterhüte Umformen auf neue Muster schwister Hoffmann, Spezial-

Wir wollen nicht zuviel versprechen aber das eine können wir Ihne sagen: Neben sparsamster Wir schaft haben wir als oberste Grundsatz aufgestellt: "Alle Übe schüsse restios den Mitgliedern! Uber 600 000 Versicherte. Schenke auch Sie uns Ihr Vertrauen. Det Volkswoh!"

Achtung! Lederfärberei E. Giesinger, Karlsruhe, Kreuzstraße 22, Über-nimmt das Auf- und Umfärben sämtlicher Lederartikei in allen Farben, wie Schuhe, Taschen, Farben, wie Schuhe, Taschen, Reisekoffer, Schulranzen, Handkofer, Autojacken, Ledermant Wildlederschuhe auf Leder, Gum überschuhe (Handschuhe

Eine schallende Ohrfeige habe Ich selbst einmal vor 40 Jahren für so etwas bekommen, und zwar mit Recht." Mit diesen Worten zeigte der Transportarbeiter auf die vor ihm stehende Kiste, aus deren Seitenwand, gleich unterhalb des Deckels, ein "danaben" gegangener Nagel fast 2 cm lang herausragte. Es fehlte nicht viel, daß er sich an dem Negel die Hand aufgerissen hätte. — Jeder muß heifen, solche Unfälle zu verhüten, denn unsere Gesundheit und unsere Arbeitskraft sind heute unersetzlich, Wenn es aber trotzdem mal eine Schramme, eine kleine Wunde gibt, dann auch keinen Augenblick zögern und sofort ein Augenblick zögern und sof Traumaplast - Wundpflaster Augenbick zögern und sörör ein Traumaplast - Wundpflaster auflegen. Jawohl, auch auf die kleinste Wundel Das hat mit Zimperlichkeit nichts zu tun, sondern ist kluge Berechnung. Denn auch ein unbedeutender Kratzer kann bei der Arbeit, besonders bel bestimmten Handgriffen, auf sehr lästige Art stören. Ein Traumaplast-Wundpflaster aber läßt die wunde Stelle im Handumdrehen vergessen und schneil heilen.

Paniere ohne Ei! Wirklich eine einfache Sache. In Mehl wendet man zuerst das Paniergut, also den Fisch, das Fleisch, den Gemüsebratiling. Dann wälzt man es in mit Wasser gelöstem Milei G u. zum Schluß in Paniermehl. So erhält das Paniergut eine knusprigbraune Panierhaut, die haftet u. gut schmeckt. Und dabei spart man

schmeckt. Und dabei spart dank Milei G MEDOPHARM Arzneimittel sind treu

Helfer Ihrer Gesundheit! Medo-pharm-Arznelmithel sind nur in Apotheken ehältlich, Medopharm pharmazeutische Präparate, Geseti-

Ein Eigenheim — statt Miete. Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erheiten 3% Zins für Spareinlagen bei möglicher Steuervergünstigung und sichem sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung, in geeigneten Fällen bei 25-30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift WB von Deutschlands ältester und größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/W. ber 1943; 2. 9. Sintonie im April 1944
L. v. Beethoven im April 1944
Werden sängerfreudige Damen u.
Herren zur Mitwirkung gebeten.
Probebeginn 16. August 20½ Uhr,
im Kurhaus, Eduward Kelvink, B.
Beden Langestr. 103. Ruf 116

Geschäftliche
Empfehlungen

Karl Groß, Fahrräder, Khe., Waldstr. 17. Mit behördl. Genehmigung
str. 18. Sobema M. Müller, Essen 135.
Schließfach.

Wenn Sie den guten Crem-Ellocat wenn sie den gufen Crem-Eilocat aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort, Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselb, mit dem Deckel ihrem Händier zurück, welcher alle leer. Eilocar-Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt, Dadurch werden wartvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalt, um so früher eine Packung hochwertige Crem-Eilocar.

Niemand brauchte sich mit Fuß-Pil Flechte zu plagen, die Fußjucker Wundsein zwischen den Zehen u Wundsein zwischen den Zehen ischmerzhafte Hawfrisse verursach Bei den geringsten Anzeichen trät fein Sie morgens und abends Ovauf die befallenen Stellen Ovtötet in wenigen Tagen das Piligeflecht ab. Alpine Chemiche AC Berlin NW 7. (2716)

"PANZERLIT" - Luft- und Fouerschutz.
Türen und Dachbodenplatten,
Werksvertr. Dilzer. Karlsruhe - 500.

Keine Sorge mehr verursacht dem
Winzer die Heu- und Sauerwurmbekämpfung seit der Einführung Winzer die Heu- und Sauerwurm-bekämpfung seit der Einführung des Nirosan. Nirosan hat sich in allen Weinbaugebieten so wirk-sam erwiesen, daß bei rechtzeiti-ger Anwendung keine Wurmschä-den mehr auftreten können. Niroden mehr autrieten konnen. Niro-san ist ungiftig für Menschen, Tiere und Bienen. Es läßt sich mit Kup-fervitriol, Vibigran- und Kalkbrühen sowie auch mit den beiden Kupfer-sparmitteln "Bayer" 2317 und "Bayer" 4018 mischen. Nirosan wird als Sprilzmittel und Stäube-mittel sowie auch als Kurten Niros mittel sowie auch als Kupfer-Niro-san-Spritzmittel und Kupfer-Niro-san-Stäubemittel herausgebracht. "Bayer", I. G. Farbenindustrie, A. G., Pflanzenschutz-Abteilung, Leverkusen.

Kreis Bruchsal Neugummierung — Reparaturen vo Autoreifen u. Schläuchen all. Grö Autoreifen u. Schläuchen all. Grö-Ben übern, Otto Geggus, Vulkani-eieranstalt, Bruchsal, Rheinstr. 13, Ruf 2837.

statt und Betrieb — überail ist Salmiak - A ta der flinke, selfe-sparende Helfer bei jeder gro-ben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw.

der hervorragenden Zuschneide-hilfe "Ideal" (für alle Modehefte schnitte für groß und klein 5.00, sowie "100 Hüte in de M. 5.00, sowie "100 Hüte in der Tüte" ges, gesch. (für jeden die richtige Kopfbedeckung) M. 2.58, zus. große Kombinationsausgabe komplett M. 13.50, Nachnahme M. 0.75 mehr. Einmalige Anschaffung fürs ganze Leben, Mach Neu aus Alt. — Jetzt noch lieferbar. Walter Jisemann, Hannover 20, Postfach 631.

haus für Damenhüte. Kaiserstraße 122.

Ruf 312 Friedrich Feldmann Essig-u. Sauerkrautfabrik Kaflsruhe / Augartenstr. 75 Eine schallende Ohrfeige habe ic

SPARSAM

dazu passend:

Schlafdecken

Deckbetten

Kopfkissen Matratzen

pezialgeschäfte in Karlsruhe:

Am Werderplatz

Kaiserstraße 86

Private Lehrgänge füi Stenografie und

Maschinenschreiben Buchführung

Tages- und Abendunterricht

Leiter: Otto Autenrieth staatl. geprüft. Lehrer der Stenografie

Karlsruhe, Kalserstrasse 67

(Eing. Waldhornstr.) / Fernruf 860

Beginn neuer Kurse 16.8.43

Es wird dringend gebeten Anmeldungen frühzeit, vorzuneh

Neues

Sauerkraut

uttalin

das heißt: mit Wasses kochen, süßen und in kleinen Mengen zum

MONDAMIN-Kinderbrei - oder Flammeri als Beilage reichen-SATTICEND

BEKOMMLICH

ERGIEBIG Ein Eigenheim statt Miete!



durchgehend von 10-17 Uhr In Gaggenau (Murgtal) Braustübi, Brauerei Degler Wir zeigen 50 Häuser mit Grundrissen Eintritt frei! Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.
Generalvertretung:

Dr. Westphal, Baden - Baden Schloßstraße 19, Ruf 1551

Generalvertretung:



. Der Alleskiebes